

umwelt*fair*bund

Das Magazin für Verkehr und Umwelt in der Region Starkenburg

Mehr Natur in Dorf und Stadt!

BUND Darmstadt sucht neue Räume
Benefiz in Langen Barrelhouse Jazz-
band am 15.1.14

**Demo Berlin „Wir haben Agrar-
industrie satt“ am 18.1.14**

Mitgliederversammlungen:

ADFC Darmstadt am 11.2.14

BUND Odenwald am 13.2.14

BUND Höchst-Breuberg am 13.2.14



Abschied und Neubeginn ...

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
zunächst: den BUND und auch die ehrenamtlich erstellte umweltfairbund gibt es weiterhin. Der BUND sucht wegen Eigenbedarfs des Vermieters „nur“ neue Räumlichkeiten und wird bis dahin wechselnde Treffpunkte haben. Aber: dies ist nach mehr als 20 Jahren die letzte Ausgabe der umweltfairbund mit dem ADFC. Der ADFC geht neue Wege mit eigenen, fahrradbezogenen Informationen. ADFC-Mitglieder, die gleichzeitig im jeweiligen Verbreitungsgebiet auch BUND- und/oder VCD-Mitglied sind, erhalten die ufb auch künftig. Alle anderen ADFC'ler, die die umweltfairbund in gedruckter Form erhalten wollen, können sie abonnieren. Es gibt darüberhinaus die Möglichkeit, sie sich auf der Website des BUND Darmstadt als PDF-Datei anzusehen und runterzuladen (siehe Impressum bzw. QR-Code).

Von allen anderen ADFC-Mitgliedern verabschiedet sich die Redaktion. Die Auflage und der Umfang der umweltfairbund werden sich kaum verändern, da schon andere Gruppen Interesse „am Einsteigen“ bekundeten. Durch die ehrenamtliche Erstellung und Mithilfe beim Verteilen war das vorher nicht möglich.

Die Wahlen in Bund und Land sind vorbei, die Forderungen von BUND und VCD an die neuen Regierungen bleiben. Was wird in den kommenden vier beziehungsweise fünf Jahren von den Versprechungen in den Wahlprogrammen realisiert werden? Was bleibt nach den vorliegenden Koalitionsverträgen in Bund und Land übrig? Wo bleibt die Energiewende mit den Bürgern, der Schutz der Natur, der Schutz vor Umweltbelastung und ein konsequentes Fracking-Verbot? Wo der konsequente Widerstand gegen „grüne“ Gentechnik und gegen ein Freihandelsabkommen, das alle Fortschritte zunichte machen kann? Eines aber bleibt: Wir als Mitglieder des BUND und auch des VCD werden uns mit Ihnen für Natur, Umwelt und Menschen weiterhin unermüdlich einsetzen und auch kleine Schritte in Bund, Land, Kreis und Stadt einfordern. Unterstützen Sie uns dabei!

Mit den besten Wünschen auch für 2014,
Ihre Brigitte Martin vom BUND

PS: Auf der Website können Sie sich zu den Newslettern der umweltfairbund-Verbände anmelden! So bekommen Sie kostenfrei auch Einladungen zu kurzfristigen Veranstaltungen und Aktionen.

Impressum umweltfairbund Südhessen, Nr. 4-2013, 21. Jahrgang

Herausgeber:

umweltfairbund SÜDHESSSEN ist die Zeitschrift des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), KV Darmstadt-Dieburg e.V., Darmstadt, Groß-Gerau, Bergstraße, Odenwald, des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Darmstadt e.V., Bergstraße e.V., Odenwald, Groß-Gerau und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) OV Darmstadt, KV Odenwald

Erscheinungsweise:

vierteljährlich
Bezugspreis: für Mitglieder im Beitrag enthalten; für Nichtmitglieder 6,40 Euro im Jahr, Einzelheft 1,60 Euro

ufb-Bankverbindung

Konto 23 010 758

Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50

ufb-Abo Abbuchungserlaubnis (siehe Rechnungsfragen) oder Einzahlung 6,40 Euro mit Adressangabe sowie mail an Rechnungsfragen, Helmut Richter

Spenden: direkt an die Mitgliedsverbände, siehe Kontaktseite hinten im Heft

Redaktion: Anschrift, Fax, E-Mail, Fon siehe Kontaktseite bei ADFC, BUND, VCD

V.i.S.d.P. Peter Rieken (pit), Brigitte Martin (bm), Uwe Schuchmann (uds), Frank Ludwig Diehl (fld), Harald Hoppe (hh), Heike Bartenschlager (hb), Matthias Gehrman (mg), Michael Martin (mm), Mario Schuller (ms), Heiner Schäfer (HS)

Satz & Layout: Brigitte Martin

Titelbild: Erich Westendarp, pixelio.d

Adressen- und sonstige Änderungen:

Bitte ausschließlich der Mitgliederverwaltung



des zutreffenden Verbandes mitteilen (siehe Kontaktseite am Heftende)

Verlag:

VCD Verlag umweltfairbund, Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt
redaktion.umweltfairbund@

bund.net

www.darmstadt.bund.net/service_und_beratung/mitgliederzeitschriften > umweltfairbund

Belichtung und Druck: Druckwerkstatt Kollektiv GmbH, Feuerbachstr. 1, 64291 Darmstadt

Rechnungsfragen: Helmut Richter
Ringstraße 43, 64807 Dieburg
Fon 06071 25187 • helursrichter@web.de

Anzeigen & Technik:

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Fon 06151 37931 • brigitte.martin@bund.net
www.bund-darmstadt.de > Suche > umweltfairbund

Auflage:

4.300 Exemplare
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Reprint 130g (Umschlag) und Resaoffset 80g (Innentext).

Es gilt die Preisliste vom 01.01.2013

Anzeigenschluss 1-2014 am 25.2.2014

Redaktionsschluss 1-2014 am 18.2.2014

Das nächste Heft erscheint im März 2014.

Nachdruck mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar gerne gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Postvertriebsstück D 9866

ISSN 1611-1362

Inhalt

BUND Darmstadt sucht ab sofort neue Räume	3
Die BUND-Treffen ab Januar 2014	3
Stadtnatur - Mehr Natur in Dorf und Stadt	4
25 Schritte zur Biologischen Vielfalt in Darmstadt	5
Buch-Tipp. Natur für jeden Garten	7
Neuer Grünzug Ostpark – Ein neuer Wanderweg vom Marktplatz entlang des Darmbachs zum Ostwald	8
Präsentationen Ideen zur Orangeriezukunft	10
Dir stinkt's? Ändere was!	11
Der Fünf-Prozent-Klimaschutz im Odenwald	12
Kritik am Entwurf des Flächennutzungsplans Windkraft	13
Auf der Suche nach der Europäischen Wildkatze	14
Einladung zur Mitgliederversammlung BUND Kreisverband Odenwald:	15
und BUND Ortsverband Höchst-Breuberg	15
Wolfs-Termine im Odenwald	15

VCD

Kritik an RMV-Preiserhöhung Tarifsysteem	18
Hüttenthaler. Genuss nach Art des Hauses.	18
Radfahren im Winter?	19
PRO BAHN und VCD fordern Kreise und Land zum Handeln auf	20
Intelligente Mobilität statt mehr Verkehr	21
VCD kritisiert verkehrspolitischen Teil des Koalitionsvertrages	

ADFC

ADFC Darmstadt – Einladung zur Mitgliederversammlung 2014	22
ADFC: Lebewohl umweltfairbund	23
Radverkehrsschau in Ober-Ramstadt	23
Radverkehrsschauen in Heppenheim und Bensheim	23
Radverkehrsschau in Ginsheim-Gustavsburg	24
Kritik an Kreiseln unbegründet	24
Vorerst keine Temporeduzierung zwischen Leeheim und Geinsheim	24
Umweldiplom Darmstadt Termine 2014	25

Rubriken

Editorial und Impressum	2
Monatliche & Veranstaltungs-Termine	25
Private Kleinanzeigen mit Hinweisen zu Geschirrverleih	26
Geschirrverleih des BUND	27
Kontaktadressen in der Region	27

BUND Darmstadt sucht ab sofort neue Räume

bm. Mehr als 30 Jahre wurden die bisherigen Räumlichkeiten in der Lauteschlägerstraße 24 verschiedenen gesellschaftlichen und umwelt- und naturschutzorientierten Gruppen und Verbänden gegen vergleichsweise geringes Mietentgelt zur Verfügung gestellt.

Über 20 Jahre war der BUND Hauptmieter nach einigen Jahren als Untermieter bei der Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz (AGU). Neben den Arbeitsgruppen des BUND trafen sich dort Greenpeace Darmstadt, die Redaktion der umweltfairbund, der VCD, verschiedene Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21 sowie des Naturschutzbundes und je nach Bedarf auch verschiedene Bürgerinitiativen sowie Kinder- und Jugendgruppen.

Eigene Räumlichkeiten abseits von Hinterzimmern in Gaststätten

oder Treffen in privaten Wohnzimmern haben sich beim BUND bewährt. Auch spontane Treffen der Arbeits-, Kinder- und Jugendgruppen, das Vorbereiten von Aktionen und Besprechungen mit Institutionen und Medien sind darin angesagt. Fachlich orientierte Bücher und sonstiges Infomaterial stehen u.a. zur Verfügung.

Jetzt aber braucht der Vermieter die Räume selbst sehr schnell und für BUND und Greenpeace völlig unerwartet.

Da neben der Renovierung auch Umbauarbeiten vom Vermieter geplant sind, die mit erheblichem Staubanfall verbunden sein werden, ist der BUND dringend auf der Suche nach einer günstigen Unterstellmöglichkeit für Mobiliar und Material. Die Arbeiten sollen noch 2013 beginnen.

Wer hat kurzfristig Unterstellmöglichkeiten, wer Räume?

Zum vorübergehenden Unterstellen, bis ein neues Domizil gefunden ist, wäre kurzfristig ein trockener Raum (keine Garage) von 20 Quadratmetern für den BUND ausreichend. Allerdings müsste – gerne auch nach Vereinbarung – es möglich sein, für Veranstaltungen und Infostände ab und an zwischendurch an Materialkisten und Pinnwände zu kommen.

Neue Räume, bevorzugt in Innenstadtnähe im Martinsviertel, im Johannisviertel oder in Bessungen werden ab sofort gesucht. Um die Kosten dafür niedrig zu halten, würde der BUND die Räumlichkeiten wie bisher mit Greenpeace Darmstadt zusammen benutzen. Eine größere Fläche könnte, ebenfalls zur Kostenaufteilung, eventuell tagsüber von einer Untermiet-Person als Büroarbeitsplatz mitgenutzt werden, da die Treffen der Gruppen in der Regel am Spätnachmittag oder Abend statt-

finden und ein Materialaustausch für Veranstaltungen zumeist am Wochenende erfolgt.

Benötigt werden von BUND und Greenpeace mindestens 30 Quadratmeter, davon ein Raum mit mindestens 20 Quadratmetern, möglichst im Erdgeschoss und mit Schaufenster. Falls kein Schaufenster vorhanden ist, sollten Möglichkeiten, Veranstaltungsplakate und Hinweistafeln gut sichtbar auch für Laufpublikum, anzubringen, gegeben sein. Ausreichend ist ein Wasseranschluss für eine Teeküche.

Genutzt werden die Räume für Treffen von Arbeitsgruppen, für kleinere Veranstaltungen wie Workshops oder Vorträge im kleineren Kreis, für Besprechungen, zum Vorbereiten von Aktionen und Infoständen, für Treffen der BUNDjugend und Kindergruppen, für „Sprechstunden“ und als Materiallager und Büroorganisationsraum,

Die BUND-Treffen ab Januar 2014

Die regelmäßigen offenen Treffen des BUND Darmstadt am 4. Montag des Monats um 20 Uhr finden nach wie vor statt. Treffen der Arbeitsgruppen des BUND und kleinere

Veranstaltungen, die bisher im BUND-Treff stattfanden, finden ebenfalls statt.

Der jeweilige Treffpunkt steht zumindest eine Woche vorher auf

Räumlichkeiten gesucht

- Möglichst in Innenstadtnähe, Martinsviertel, Johannisviertel, Bessungen
- Mindestens 30 Quadratmeter: als Treffpunkt, kleine Veranstaltungen, Austausch, Büro und Platz für Materialien
- im Erdgeschoss und/oder barrierefrei
- Möglichst als kleiner Laden, Ladenlokal mit Schaufenster für Veranstaltungsplakate, Hinweise für regelmäßige Treffen, Aktionen
- Alternativ zu Schaufenster auch für Laufpublikum gut sichtbares Schild mit Hinweis zum Treffpunkt, möglichst mit Wechsel-Aushangmöglichkeit
- Fläche entweder als eine große (aufteilbare) Fläche oder
 - mindestens einem Raum von mindestens 20 Quadratmetern für Treffen und kleinere Veranstaltungen und
 - Büroraum daran angrenzend, möglichst mit Laagemöglichkeit für Infostandmaterialien im gleichen Raum
 - Wasseranschluss für Waschbecken/Teeküche
 - möglichst kleiner zusätzlich Schuppen/trockener Kellerraum für Plakatständer, Fahrradtransportanhänger

Ansprechpartner beim BUND

Wenn jemand entsprechende Räumlichkeiten hat, kennt oder mit Hinweis auf den Vermieter empfehlen kann, soll sich bitte umgehend beim BUND Darmstadt melden: bund.darmstadt@bund.net oder Telefon 06151 37931.

Spenden willkommen

Der BUND ist bestrebt, durch gemeinsames Benutzen der Räumlichkeiten mit anderen Gruppen und/oder Personen die Mietkosten für den BUND auf einem erträglichen Maß zu halten. Allerdings wird die bisherige sehr geringe Miethöhe wohl nicht mehr als Grundlage für die künftige dienen können.

- Wer hätte Interesse an einem Untermietverhältnis?
- Spenden oder auch Sachspenden nach Absprache für ergänzendes Mobiliar (Schreibtische, Schreibtischstühle, Regale ...) werden gerne genommen.
- Auch regelmäßige finanzielle Zuwendungen (der BUND ist als gemeinnützig anerkannt) als „Mietbausteine“ sind willkommen.

Spenden für unsere Projekte und unsere umfangreiche Umweltbildungsarbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind davon unabhängig ebenfalls stets willkommen.

Bitte geben Sie entsprechend an, für welches Projekt oder für welche unserer Aktivitäten Sie gezielt spenden wollen falls Sie die Aufteilung nicht dem BUND überlassen wollen.

der Website www.bund-darmstadt.de unter Termine und kann auch per E-Mail oder telefonisch erfragt werden:

bund.darmstadt@bund.net, Telefon 06151 37931.

Stadtnatur - Mehr Natur in Dorf und Stadt

Wir tun was für die biologische Vielfalt

bm . Naturschutzbeirat Darmstadt . Mehr als 80 Prozent der Einwohner in Deutschland wohnen in Städten. Daher ist es zwingend geboten, Natur nicht nur im Außenbereich und in Schutzgebieten zu schützen und zuzulassen, sondern auch in der Stadt, für den Menschen und mit den Menschen.

Die Heterogenität der Problemlagen und Wechselbeziehungen in der Stadt, der Akteure und der Naturschutzziele erfordern grundsätzlich eine integrierte Sicht- und Herangehensweise. Daraus ergibt sich ein ungleich höherer Bedarf an Planung, Kommunikation und Abstimmung, sowohl verwaltungsintern als auch mit den Bürgerinnen und Bürgern, Interessengruppen und den Naturschutzverbänden.

Diese nicht immer konfliktfreien Abstimmungen können Arbeitsprozesse verlängern, führen aber auch zu höherer Akzeptanz.

Vorraussetzungen für erfolgreiche Akzeptanzschaffung ist vor allem der politische Wille, auch in der Verwaltung und in der Öffentlichkeit dafür zu werben, mehr Natur zuzulassen und für die oft notwendige Weiterbildung und Umstellung in der Pflege von innerstädtischem Grün finanzielle Mittel bereitzustellen. Naturschutz in der Stadt ist nicht kostenlos zu haben. Aber er ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit, gerade vor dem Hintergrund des fortschreitenden Artensterbens, gerade bei uns, in Deutschland. Und auch im Naturschutzgesetz heißt es, dass Natur im unbesiedelten und besiedelten Bereich zu entwickeln und zu schützen ist.

Herausforderungen

Der Stadtnaturschutz hat es mit einigen großen Herausforderungen zu tun wie • der Anpassung der

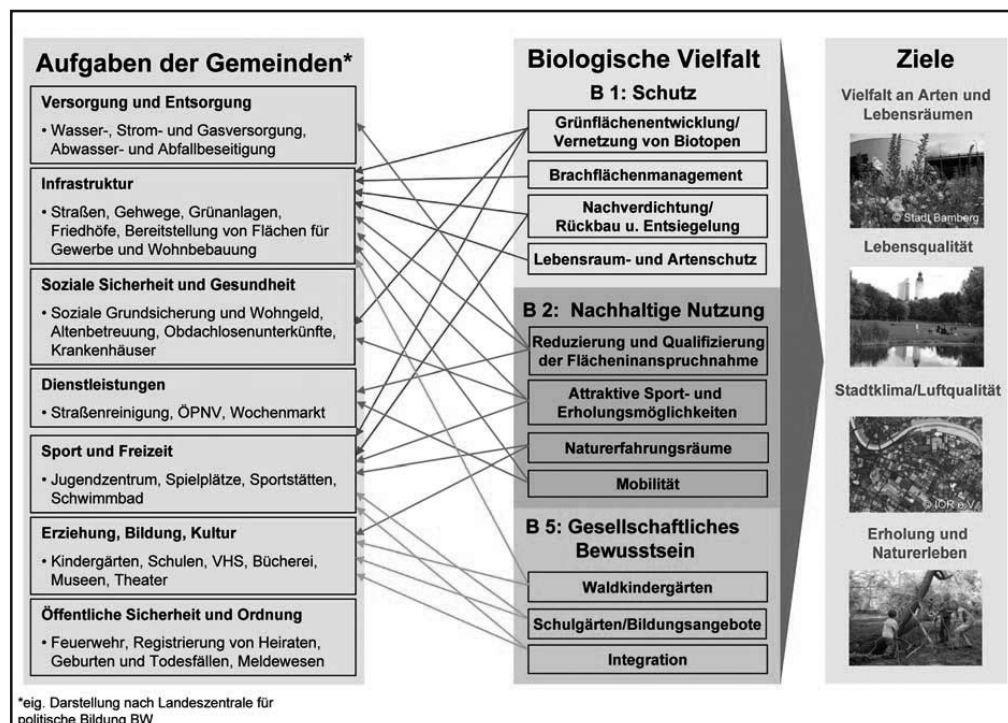
Stadt an den Klimawandel, • dem Erhalt der Biologischen Vielfalt in der Stadt, • der demographischen Entwicklung und • der konkurrierenden Flächeninanspruchnahme in urbanen Räumen.

Gerade bei der Minderung von Folgen des Klimawandels in der „Hitzegelecke“ der Stadt werden Grünflächen und Grünzüge als Frischluftschneisen in der Stadt, aber auch Wasserflächen, offen fließende Bäche in der Stadt sowie begrünte Fassaden, Stadtbäume und begrünte Dächer eine immer größere Rolle spielen. Gut überlegt muss daher die Innenverdichtung durch immer mehr Gebäude werden. Höhere Planungsanforderungen an Gebäudeanordnung und ihre Ausgestaltung müssen erhoben werden. Nicht nur das Aussehen der Gebäude im Stadtbild sondern ihre Funktion für Kleinklima und Stadtnatur müssen in der Betrachtung vorrangig sein.

Auch das Bewusstsein für sogenannte Brachflächen, die es innerorts an einigen Stellen – auch auf Zeit – gibt, gilt es zu schärfen. Diese Stadtbrachen stellen für manche Wildbiene, manch einen Vogel oder Igel ein wichtiges Rückzugsareal dar. Und bieten nicht zuletzt Kindern ein Naturerlebnis- und Erforschungsfeld mitten in der Stadt, direkt vor der Haustür. Der BUND tritt dafür ein, bevor die endgültige Nutzung

Die Abbildung zeigt, es besteht eine sehr enge Verknüpfung zwischen kommunalen Aufgaben und den Zielen des Schutzes der biologischen Vielfalt.

Die **Ziele** der Biologischen Vielfalt, • Vielfalt an Arten und Lebensräumen, • Lebensqualität (durch Vielfalt), • Stadtklima und Luftqualität sowie • Erholung und Naturerleben resultieren aus dem **Schutz** der Biologischen Vielfalt durch Berücksichtigung bei der • Grünflächenentwicklung und Vernetzung von (Stadt)Biotopen, • dem Brachflächenmanagement, • der Nachverdichtung, dem Rückbau und der Entsiegelung und • dem Lebensraum- und Artenschutz. Zur **nachhaltigen Nutzung** gehören die • Reduzierung und Qualifizierung der Flächeninanspruchnahmen, • attraktive Sport- und Erholungsmöglichkeiten, • Naturerfahrungsräume und • Mobilität. Zum gesellschaftlichen Bewusstsein (beispielsweise) • Waldkindergärten, • Schulgärten und Bildungsangebote sowie die • Integration. Die **Aufgaben der Gemeinden** müssen dementsprechend organisiert werden. Zu den Aufgaben gehören beispielsweise • Versorgung



und Entsorgung (Wasser-, Strom-, Gasversorgung, Abwasser und Abfallbeseitigung, die • Infrastruktur (Straßen, Gehwege, Grünanlagen, Friedhöfe, Bereitstellung von Flächen für Gewerbe und Wohnbebauung) und die • soziale Sicherheit und Gesundheit (soziale Grundsicherung

und Wohngeld, Altersbetreuung, Obdachlosenunterkünfte, Krankenhäuser) sowie • Dienstleistungen (Straßenreinigung, ÖPNV, Wochenmarkt), • Sport und Freizeit (Jugendzentrum, Spielplätze, Sportstätten, Schwimmbad), Erziehung, Bildung und Kultur (Kindergarten, Schulen, vhs, Bücherei, Museum, Theater) und die • öffentliche Sicherheit und Ordnung (Feuerwehr, das Meldewesen und Standesamt).



dieser Flächen feststeht und dafür die Bagger anrollen, sie zu erhalten und wo möglich und sinnvoll so zugänglich zu machen, dass ein Nebeneinander möglich ist. Für kurze Events Rodungen vorzunehmen, kann nicht im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung sein. Und muss eine Stadtbrache einem kurz geschorenen Rasen weichen? Oder kann es stattdessen eine Wildblumenwiese sein?

So sagt Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg und Vorstandsvorsitzender des Bündnisses „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V., „Die Kommunen spielen angesichts ihrer umfassenden Aufgaben in Planung, Verwaltung und Politik eine Schlüsselrolle beim Erhalt der biologischen Vielfalt. Sie können über Festsetzungen in der Bauleitplanung gezielt auf eine angemessene Siedlungsdichte, die Vernetzung von Biotopsystemen und eine siedlungsnahe Durchgrünung hinwirken.“

Biologische Vielfalt für Darmstadt - Ein Maßnahmenprogramm in 25 Schritten

Die Vereinten Nationen haben den Zeitraum 2011-2020 zur UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgerufen. Durch die Dekade sollen mehr Menschen für den Erhalt der biologischen Vielfalt sensibilisiert und das gesellschaftliche Bewusstsein für den Wert der biologischen Vielfalt und die Verantwortung für deren Schutz gefördert werden.

Der Naturschutzbeirat (NSB) der Stadt Darmstadt erarbeitete einen Entwurf für ein Maßnahmenprogramm, wie Darmstadt in 25 Schritten mehr für die Biologische Vielfalt tun kann.

Diese Checkliste für Bau- Sanierungs- und Pflegemaßnahmen umfasst neben der Grundlagenermittlung die Handlungsfelder Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich, Arten- und Biotopschutz, nachhaltige Nutzung, Bewusstseinsbildung und Kooperationsmöglichkeiten sowie Umsetzungs- und Erfolgskontrolle.

Gute Beispiele für die einzelnen Maßnahmen gibt es vielerorts

25 Schritte zur Biologischen Vielfalt in Darmstadt

1. Umfassende **Erhebung von Grundlagendaten** zur naturschutzgerechten Stadtentwicklung.
2. Entwicklung eines intelligenten städtebaulichen Konzeptes, das kompakte Bauweisen, d.h. eine angemessene Siedlungsdichte und eine wohnumfeldnahe Durchgrünung, integriert.
3. Verbindliche Festlegungen und Maßnahmen zur Begrenzung des Siedlungsflächenwachstums und der Bodenversiegelung: Boden- und Freiraumschutz durch kommunales und interkommunales Flächenmanagement.
4. Erhaltung von naturnahen Flächen im Siedlungsbereich und Nutzung bestehender Potenziale zur Schaffung von naturnahen Flächen und Naturerlebnisräumen innerhalb des Siedlungsraumes.
5. Erhaltung und Neuschaffung von wohnungsnahen Grünflächen.
6. Naturnahe Umgestaltung von Spielplätzen, Schulhöfen und Außenanlagen von öffentlichen Gebäuden.
7. Nutzung der vielseitigen Möglichkeiten der Bauleitplanung, um Naturschutzziele stärker zu berücksichtigen, auch über die gesetzlichen Mindestvorgaben hinaus.
8. Naturnahe Pflege öffentlicher Grünflächen.
9. Umweltgerechte Unterhaltung von Bahn- und Straßenbahnanlagen.
10. Umweltgerechte Anlage und Unterhaltung von Straßengrün und Integration des Straßengrüns in ein Biotopverbundsystem.
11. Kommunale Satzungen (z. B. Friedhofssatzung) und Pachtverträge für Kleingärten sind daraufhin zu prüfen, ob naturschutzrelevante Inhalte festgelegt/verbessert werden können.
12. Erhebung von Grundlagendaten zum Vorkommen von Pflanzen und Tierarten sowie Biotoptypen und Monitoring (Erfolgskontrolle) von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.
13. Gezielter Ausbau von Biotopverbundsystemen und Schutzgebietsnetzen.
14. Konkrete Beiträge zum Artenschutz und zur Erhaltung der genetischen Vielfalt der Arten in einem kommunalen Arten- und einem Biotopschutzprogramm.
15. Verbesserung bestehender Gewässermorphologie.
16. Naturschutzgerechte Optimierung der Gewässerunterhaltung.
17. Schaffung von Ruhe- und Rückzugszonen an Gewässern.
18. Förderung umweltverträglicher Formen der Landwirtschaft.
19. Umsetzung von Naturschutzzielen im Stadtwald.
20. Entwicklung von Konzepten zur nachhaltigen Nutzung nachwachsender Rohstoffe (z.B. Energieholz) auf regionaler Ebene, die in Einklang mit den Anforderungen des Naturschutzes stehen.
21. Intensive Öffentlichkeitsarbeit zur besseren Wahrnehmung der Bedeutung der biologischen Vielfalt bei den Bürgerinnen und Bürgern.
22. Verstärkte Kooperationen mit vielen Partnern, um zusätzliche Synergien zu schaffen.
23. Umsetzungs- und Erfolgskontrolle aller Maßnahmen(-programme).
24. Erstellen von Biodiversitätsberichten in regelmäßigen Abständen, in welchen die Entwicklung der biologischen Vielfalt dokumentiert wird.
25. Entwickeln eines Indikatorensystems, um den Ausgangszustand zu erfassen und dann in regelmäßigen Abständen Erfolge und Fortschritte zu dokumentieren.

und vielerorts entwickelt sich dieser „weiche Standortfaktor“ der vielfältigen Natur in und um die Kommune zu einer wichtigen Rolle in der Attraktivität für ihre Einwohner.

Darmstadt: Hohe natürliche biologische Vielfalt

Darmstadt ist eine Stadt mit besonders hoher biologischer Vielfalt. Dies ergibt sich unter anderem aus der Lage im Schnittbereich von fünf naturräumlichen Haupteinheiten mit großer geologisch-klimatisch-hydrologischer Diversität.

Das Bundesamt für Naturschutz hat 30 Hotspots der Biodiversität ermittelt, das „sind Regionen in Deutschland mit einer besonders hohen Dichte und Vielfalt charakteristischer Arten, Populationen und Lebensräume. Die Hotspot-Regionen finden sich in ganz Deutschland - von der Ostsee bis zu den Alpen und nehmen zusammen etwa elf Prozent der Fläche Deutschlands ein“. Darmstadt ragt mit seinen westlichsten Teilen in einen dieser Hotspots hinein: in die Nördliche Oberrheinebene mit Haardtplatten. Die Teilhabe an einem solchen „Schatzkasten der Natur“ bedeutet für die Stadt einen Glücksfall und eine hohe Verantwortung zugleich.

Die Ausgangssituation ist im Landschaftsplan von Darmstadt (2004) sehr gut dargestellt. Auch wenn dieser Plan in Teilen nicht

mehr ganz aktuell ist, enthält er dennoch wertvolle Hinweise auch für die Umsetzung eines kommunalen Maßnahmenprogrammes.

Verständlich: ohne die Erhebung von Grundlagendaten und die Überprüfung derselben in akzeptablen Abständen kann der Erfolg eines noch so guten Programmes nicht gemessen werden. Zur Grundlagenenerhebung zählt auch ein Kataster der Brach- und potenziellen Entsiegelungsflächen.

Weniger Versiegelung

Zur Reduzierung des jährlichen Neuzuwachses von versiegelten Flächen schlägt der Naturschutzbeirat vor:

- Verbindliche Festlegung des Siedlungs- und Verkehrsflächenwachstums mit dem mittelfristigen Ziel, das Wachstum auf null zu bringen
- Konzept zur Innenentwicklung oder Baulückenschließung
- Maßnahmen zum Flächenrecycling (Rückbau von Anlagen und Gebäuden, Baugrundaufbereitung, Sicherung oder Dekontamination von Altlasten usw.)
- Bevorzugung wasserdurchlässiger Beläge im kommunalen Wegebau auf ebenen Flächen
- Kopplung von Neuversiegelung an Rückbau (Entsiegelung)
- Reaktivierung von Brachflächen unter Berücksichtigung ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung
- Reduzierung der Straßenbreite und



Unterhaltungsmaßnahmen (Entsiegelung)

- Aktiver Rückbau von nicht genutzten versiegelten öffentlichen Flächen
- Beratung und Information der Bürger oder Gewerbetreibenden über Entsiegelungsmaßnahmen auf ihren Grundstücken
- Finanzielle Förderung für Bürger oder Gewerbetreibende für Entsiegelungsmaßnahmen auf ihren Grundstücken

Zum schonenden Umgang mit Natur gehört auch die Erhaltung von naturnahen Flächen im Siedlungsbereich und die Nutzung bestehender Potenziale zur Schaffung von naturnahen Flächen und Naturerlebnisräumen - nicht nur für Kinder - innerhalb des Siedlungsraumes. Die Verwendung heimischer Gehölze ist dabei selbstverständlich.



Wildnis auf Zeit am Jugendspielhang - naturnahe Fläche am Osthang der Mathildenhöhe, Platz zum Erforschen und Natur erleben





Biodiversität – Biologische Vielfalt

Die biologische Vielfalt umfasst die Vielfalt der Lebensräume, die Vielfalt der Arten und die genetische Vielfalt.

Mehr zum Thema „**Biologische Vielfalt für Darmstadt - Ein Maßnahmenprogramm in 25 Schritten**“ erfahren Sie in einem Vortrag des BUND mit Vertretern des Naturschutzbeirates in Kooperation mit der Volkshochschule Darmstadt: Dienstag, 25. März, 19 Uhr im Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 2, Raum 11.

Planungen für Natur nutzen

Auch über Mindestvorgaben hinaus sollte Darmstadt

- verlangen, Eingriffe zu 100 Prozent auszugleichen, wie bereits 19 Prozent der Kommunen, die am Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Naturschutz“ teilnahmen.

- auf zügige Umsetzung und verbesserte Kontrolle von Ausgleichsmaßnahmen zu achten

- die bestehende Gehölzliste anpassen, mit dem Ziel, der Anpflanzung heimischer Gehölze und ausschließlicher Verwendung von heimischen und gebietspezifischen Arten auf naturnahen Flächen und in Naturerlebnisräumen im Siedlungsbereich. Anregungen dazu wurden vom NSB in vielen Stellungnahmen bereits gegeben; dabei sollten auch Obstgehölze berücksichtigt werden

- eine Begrünung von Flachdächern, Tiefgaragen und Carports vorschreiben (Stuttgart: bis 15 ° Neigung, Kopenhagen: 30 °)

- Fußwege und Parkplätze und ihrer Zu- und Abfahrten mit dauerhaft wasserdurchlässigen Belägen anzulegen

- in Bebauungs- oder Grünordnungsplänen - wo sinnvoll - folgende Maßnahmen festgelegt werden: Freihaltung von Ventilationsbahnen zur besseren Versorgung mit Frischluft, Anlage einer ausgedehnten Grünzone mit Baumreihen, Sträuchern oder weitläu-

figen Wiesenflächen, Verbot von schmalen Formschnitthecken, keine Einleitung von Niederschlagswasser in die Kanalisation, Anlage naturnaher Regenrückhaltebecken, Absicherung einer extensiven Grünlandnutzung, Festsetzung einer barrierefrei gestaltete Einfriedung von Grundstücken oder Grünanlagen für Kleintiere (z. B. Igel, Amphibien). Die Einhaltung sollte regelmäßig kontrolliert werden.

Naturnahe Grünpflege

Mögliche Maßnahmen sind:

- Grundsätzliche Verwendung einheimischer, standortgerechter Arten

- Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflicht unter Beachtung von Naturschutzaspekten

- Förderung von Sukzessionsflächen

- Generelles Verbot von Laubsaugern

- Naturnahe Mahd, Reduktion der Schnittfrequenz (höchstens 1-2 Mal im Jahr, Mahdzeitpunkt mit Rücksicht auf Spätblüher, Insekten und Wiesenbrüter)

- Verzicht auf den Einsatz von Düngemitteln (organisch)

- Genereller Verzicht auf synthetisch erzeugten Mineraldünger

- Verwendung von regional erzeugtem Kompost

- Genereller Verzicht auf Torf

- Einsatz von Pflanzenschutz-, Unkrautvernichtungs- und chemischen Schädlingsbekämpfungs-

mittel nur in begründeten Ausnahmefällen (im Einvernehmen mit Unterer Naturschutzbehörde/NSB)

- Reduzierung der Bewässerung der Rasenflächen in trockenen Sommermonaten

- Genereller Verzicht auf den Einsatz von Streusalz außer auf unfallträchtigen Wegabschnitten

- Belassung ungemähter Randstreifen (z. B. unter Zäunen)

- Förderung von Magerstandorten durch den gezielten Verzicht auf das Ausbringen einer Humusschicht auf offene Erdabbrüche, Böschungen etc.

- Verzicht auf die Einsaat von Leguminosen (Schmetterlingsblütler) zur Begrünung.

Das vollständige Maßnahmenprogramm können Sie runterladen:

www.bund-darmstadt.de > Themen und Projekte > Natur und Artenschutz > Stadt-Natur in Darmstadt



Buch-Tipp. Natur für jeden Garten

10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten

Planung, Pflanzen, Tiere, Menschen, Pflege. Das Einsteiger-Buch. Mit Biodiversitätstest.

Verlag Naturgarten, Ottenhofen, 2013. 432 Seiten, 58 farbige Illustrationen und 707 Fotos, gebunden.

EURO 24,95 • ISBN 978-3-00-041361-2

Erhältlich **nur** bei Reinhard Witt, Quellenweg 20, D - 85570 Ottenhofen. Tel.: 08121 46483 oder 6828. Fax: 08121 1455, Email: reinhard@reinhard-witt.de
Buchshop: www.reinhard-witt.de

Der Darmbach
soll wieder offen
durch Darmstadt fließen

das hilft

- der Natur
denn Bachwasser gehört nicht in die Kanalisation
- den Darmstädter Bürgern
durch ein lebendigeres Stadtbild
- dem Haushalt der Stadt
durch Einsparung
von 3 Millionen Euro Einleitungsgebühren/Jahr für Jahr

Wir arbeiten daran

Darmbach e.V.

www.Darmbach-eV.de
Vorstand@Darmbach-eV.de

Aufnahmeantrag

Ja, ich/wir möchte(n) Mitglied bei Darmbach e.V. werden.

Darmbach e.V.
Postfach 10 02 02
64202 Darmstadt

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____

Ich bin damit einverstanden, Vereinspost per E-Mail zu erhalten.
Jährlicher Mitgliedsbeitrag: 5 € pro Person; 20 € für Institutionen.

Neuer Grünzug Ostpark – Ein neuer Wanderweg vom Marktplatz entlang des Darmbachs zum Ostwald

Ein Gastbeitrag von Clemens Wagner

Darmstadt's Kernstadt wurde im Krieg zu 100 Prozent zerstört. Zwölftausend Bürgerinnen und Bürger überlebten nicht. Doch die Überlebenden bauten in Kürze das Wichtigste wieder auf. In der ersten Phase waren es die 21.000 zerstörten Wohnungen. Eine einmalige Leistung, exklusiv für die Bürgerinnen und Bürger Darmstadt's. Jeder der alt genug ist, weiß, wie glücklich und dankbar die Darmstädter den Verantwortlichen für diese Arbeit damals waren.

Doch dann wurde das Wohl der Wohnbevölkerung mehr und mehr vergessen. Die „Auto-gerechte Stadt“ stand im Mittelpunkt der Stadtplanung. Hunderte von Millionen wurden für zügiges Fahren und Durchfahren in Darmstadt in den vergangenen 60 Jahren ausgegeben: Die Straßen wurden nur noch für parkende und durchfahrende Autos geplant, hinzu kamen Tunnel, Parkhäuser, etc.. Dafür wurden den heute mehr als 150.000 Wohn-Bürgerinnen und -Bürgern in Darmstadt Teile ihrer Freizeiträume und Spazierwege weggenommen. Es scheint nicht nur so, dass das Auto den Städteplanern heiliger ist als der Mensch.



Wie hier in der Gervinusstraße sind Gehwege mit parkenden Autos zugeparkt.

Selbst Gehwege werden gesetzeswidrig durch Autos als kostenlose Parkplätze missbraucht. Dies sahen und sehen die Verantwortlichen vieler Stadtregierungen nicht als Grund, etwas dagegen zu tun. Aber: Gehwege gehören den Fußgängern!

Für Radfahrer wurden Radwege angelegt. Das Radwegenetz wird

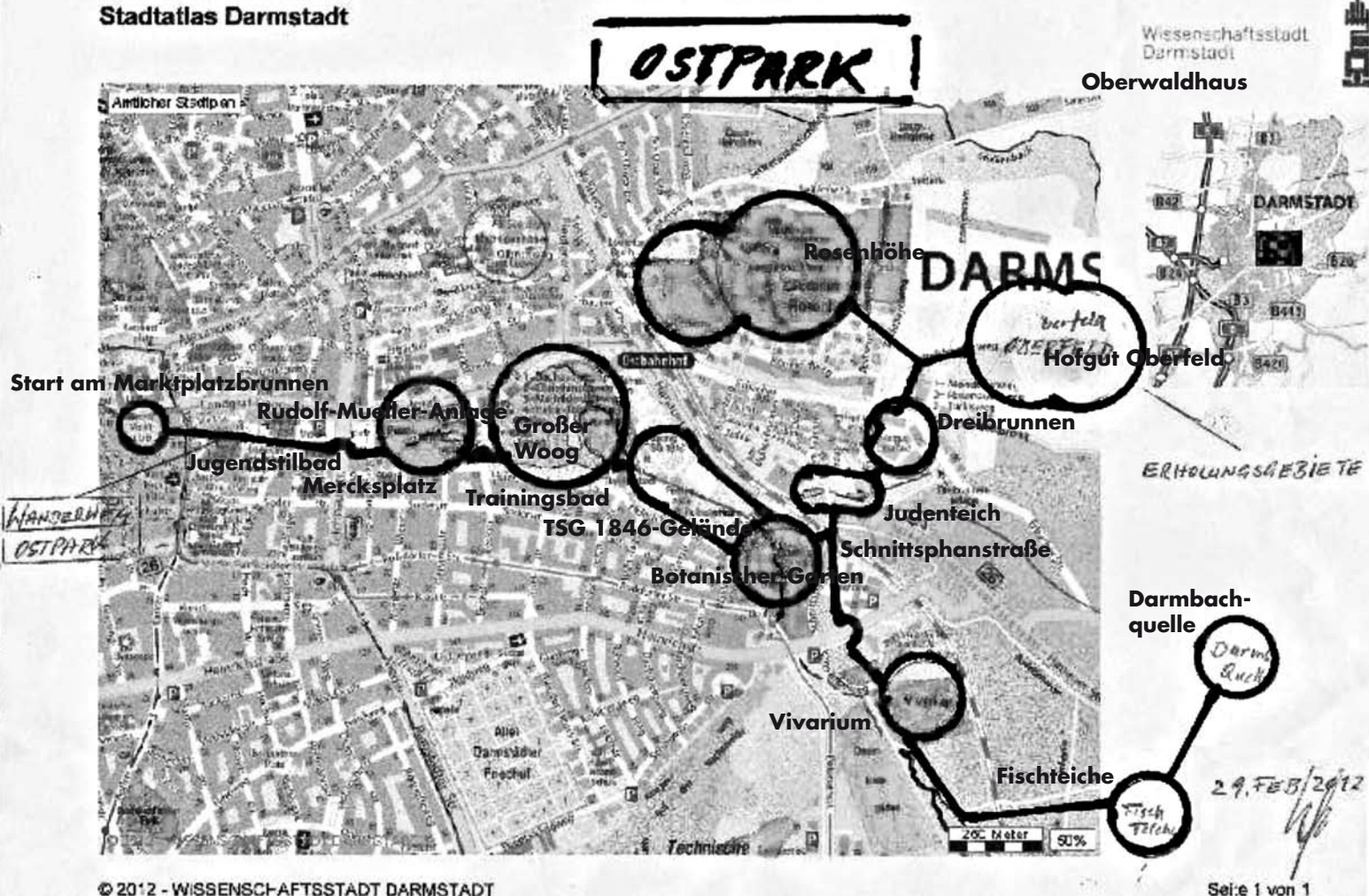
weiter ausgebaut. Die Radfahrer finden mit ihren Forderungen offenbar Gehör bei den Stadtpolitikern.

Aber was bekamen die Fußgänger?

Die angestammten Geh-Gewohnheiten der Bürger unserer Stadt wurden in den Stadtplanungen nicht berücksichtigt. Die heutige Stadt ist keine Fußgänger-Stadt und dies wollen wir verändern. Wir fordern das Recht auf Fuß- und Spazierwege auch in der Stadt. Die Fortbewegung mit den eigenen Beinen muss für ganz jung bis ganz alt in unserer Stadt ein zentrales politisches Gewicht bekommen. Dafür ist ein autofreier Fuß- und Spazierweg vom Stadtzentrum in den Ostwald zu schaffen.

Vermessungsamt Darmstadt

Stadtatlas Darmstadt



© 2012 - WISSENSCHAFTSSTADT DARMSTADT

Seite 1 von 1



Der Wanderweg - Ostpark

Vom Marktplatz geht der Fußweg Richtung Ostwald. Er ist so anzulegen, dass alle Bevölkerungsgruppen, besonders alte Menschen und Mütter mit Kleinkindern, sicher den Weg benutzen können.

Die Route des Ostpark-Wanderweges

Start ist am Marktplatz-Brunnen,
• die Holzstraße wird mittels des

Die Route in Bildern



Am Marktbrunnen startet der Ostparkweg und geht durch die Schustergasse, per Rolltreppe hinauf zur Lindenhofstraße bis in den Rudolf-Müller-Park.



Die Zäune hinter dem Woog würden verschwinden. Das Gelände der Turn- und Sportgemeinde Darmstadt (TSG 1846) öffnet sich für die Spaziergänger.



Die Darmbachquelle ist erreicht. Die Spaziergängergruppe freut sich auf die anschließende Einkehr in der „Fischerhütte“.

Kleinschmittstegs (Rolltreppe) überquert,

- vorbei am Datterich-Karussell am Justus-Liebig-Haus
- zur Lindenhofstraße neben dem Jugendstilbad.
- Vom Jugendstilbad geht es über die Teichhausstraße
- über den östlichen Mercksplatz
- in die Rudolf-Mueller-Anlage,
- den Darmbach entlang und mittels einer Fußgängerüberführung



Jenseits der Beckstraße erreicht der Ostparkweg den Woog.



Das grüne Idyll „Botanischer Garten“ wird in den Ostparkweg integriert. Der Garten erwacht aus seinem Dornröschenschlaf. Details sind zu klären.



Ein Abzweig des „Ostparkwegs“ geht hinter dem Botanischen Garten über die Gleise der Odenwaldbahn, vorbei an Judenteich und Hottonia-Gelände zum Hofgut Oberfeld und dann weiter über das Oberfeld zum Oberwaldhaus.

über die Beckstraße

- zur Westseite des Woogsdammes bis zum Trainingsbad, wo der Darmbach wieder erreicht wird.
- Durch das TSG-Gelände erreicht der Weg
- den Botanischen Garten bis zur Schnittpahnstraße.

Hier kann sich der Ostpark-Weg teilen:

• Nach Norden:

Richtung Judenteich, • Hottonia, • Drei Brunnen, • Hofgut Oberfeld, • zur Rosenhöhe oder • durchs Oberfeld und ein Stückchen Wald zum Oberwaldhaus.

• Nach Süden:

Über die Heinrichstraße dem Darmbach folgend

- zum Vivarium, • den Fischteichen, • zum Albertsbrunnen und • zur Darmbachquelle.

Notwendige Arbeiten für den Ostpark:

Die erforderlichen Planungs- und Ausführungsarbeiten sind mit den städtischen Ämtern und den Initiatoren gemeinsam zu leisten. Die herzurichtenden Wege und deren Umgebung werden besonders den Bereichen hinter dem Woog und im Gelände der TSG 1846 Darmstadt ein gepflegtes Aussehen und Ansehen geben. Darmstadt wird insgesamt schöner werden.

Kosten

Im Haushalt für das Jahr 2014 sollen Mittel für die Planung des Ostparkwegs eingestellt werden.

Ein schönes Projekt

bm . Der BUND - und ebenso der Darmbach e.V. - meinen: Das ist ein schönes Projekt. Und es sollte so schnell als möglich verwirklicht werden.

In der Dezember-Stadtratsversammlung wurde beschlossen, die Planungen zur Abkopplung sauberen Darmbachwassers von der Kanalisation wieder aufzunehmen. Der Beschluss bietet die einmalige Chance, auch stadtgestalterisch entlang dieses Spazierweges von der Stadtmitte hin zu Oberfeld oder Darmbachquelle mehr für die erholungssuchenden Menschen zu tun: durch die Offenlegung des Darmbachs.

Wasser erleben, Schiffe fahren lassen und an heißen Sommertagen die Beine darin baumeln lassen wäre dadurch vor dem Justus-Liebig-Haus möglich. Zugabe, dort zumeist ein etwas technisch anmutendes Bauwerk mit festem Untergrund, der Platz- und Wegesituation angepasst. Dennoch gerade zur Minderung der Klimawandelfolgen an zunehmend heißen Sommertagen gerade im Innenstadtbereich für das Wohlbefinden der Menschen in seiner ausgleichenden Wirkung nicht zu unterschätzen.

Gleich viel naturnäher, bunter und lebendiger wären die folgenden Abschnitte: der neue „Kleine Woog“ (Teich) zwischen Spielplatz und Sportanlage an der Mühlstraße und der Stadtmauer. Und ebenso der Bach in der Grünfläche des Jugendstilbads an der Lindenhofstraße. Im TSG-Gelände würde das Sichtbarmachen des Baches und seine Erschließung für Erholung suchende Spaziergänger einen weiteren Pluspunkt in der Stadtgestaltung für Mensch und Natur darstellen.

Präsentationen der Ideen zur Orangeriezukunft

Lebhaftes Interesse an BUND-Veranstaltungen

Oliver Hajunga. Ende Oktober und Anfang November 2013 stellten der BUND Darmstadt sowie sechs Arbeitsgruppen aus 13 Studierenden des Studiengangs Landschaftsarchitektur der Hochschule Geisenheim University unter Projektleitung von Professorin Grit Hottenträger (Darmstadt) ihre Leitideen zur künftigen Nutzung des Geländes nach Aufgabe der Stadtgärtnerei in der Orangerie öffentlich vor und traten in einen Bürgerdialog ein. Am 23. Oktober wurden Bürgerinnen und Bürger über Möglichkeiten der Neugestaltung des Gärtnergeländes informiert. Die Studierenden der Hochschule Geisenheim University hatten in ihrer Semesterarbeit auf Anregung des BUND Pläne entwickelt und präsentierten diese nun öffentlich im Orangeriegebäude. Sie zeigen, wie das Orangerie-Gelände neu gestaltet werden könnte. Die Pläne dienten als Orientierung, um ein Gefühl für das Gelände zu bekommen und die Fantasie anzuregen.

Bürgerbeteiligung mit Worldcafé

Am 6. November fand die zweite BUND-Veranstaltung statt, um die Ideen der Bürger einzuholen. Das geschah in der Form eines Worldcafés an vier Tischen mit je einer Frage, zu der die Gedanken abgefragt wurden. Die Fragen lauteten:

- Welche Idee soll auf jeden Fall verwirklicht werden?
- Was darf auf keinen Fall geschehen?
- Für welche Idee würde ich mich engagieren? Welche potenzielle Ansprechpartner kenne ich und kann ich vermitteln?
- Wie finde ich das BUND-Konzept und seine Grundideen?

Nachdem die Bürger ihre Ideen auf kleinen Karten niedergeschrieben hatten, wurden die Anwesenden zu den entsprechenden Tischen gerufen, um mit selbstklebenden Punkten diejenigen Ideen zu markieren, welche sie selbst als besonders wichtig empfanden.

Naturerleben, Bildung und generationenverbindende kreative bürgerschaftliche Nutzung

Viele Bürger äußerten den Wunsch, dass die Stadtgärtnerei erhalten wird. Es wurde deutlich, dass die Orangerie ein Ort des Naturerlebnisses sein soll. Dies artikuliert sich auch in den Wünschen nach Schulgärten, einem Lesegarten, nach nicht zu vielen Sport- und Spielgeräten und Flächen für engagierte Gruppen. Auch der Wunsch, das Gelände als Treffpunkt und Begegnungsstätte mit zu nutzen, wurde erkennbar. Diese Idee wurde direkt artikuliert und spiegelte sich auch in einzelnen Vorschlägen, wie dem Vorschlag eines interkulturellen (mobilen) Gartens wider. Auch die Idee eines Cafés oder Bistros wurde positiv bewertet.

Dies deckte sich mit den unerwünschten Dingen. Die Anwesenden äußerten eine deutliche Ablehnung gegenüber neuen Lärmquellen. Auch Wohnbebauung und Versiegelung wurden wie eine überwiegend kommerzielle Nutzung eindeutig negativ bewertet. Viele Bürger wandten sich gegen Parkplätze vor allem vor dem historischen Gebäude. Die Idee, Parkplätze zu verlagern, soll in Einklang nach dem starken Wunsch, einen Kerweplatz zu erhalten, gebracht werden. Ebenfalls negativ bewertet wurde von einigen die zu starke Betonung des Sicherheitsaspektes. Der Park solle nicht abgeschlossen, keine undurchsichtigen Zäune gebaut und keine Videoüberwachung installiert werden. Auch die Durchführung von Events wurde negativ bewertet. Dies kann als Ausdruck des Wunsches nach Natur und



BUND zur Orangerie: Heft 1-2013 der umweltfairbund (Heftarchiv), ein Falblatt gleichen Inhalts und das BUND-Konzept sind auf der BUND-Website zu finden und können dort heruntergeladen werden.

Die BUND-Vorüberlegungen, Gespräche mit Bürgern und neue Ideen der Studierenden der Hochschule Geisenheim University unter Projektleiterin Grit Hottenträger bildeten die Grundlagen für das BUND-Konzept. Mehr Infos auf www.bund-darmstadt.de (Link auf Startseite) und > Themen und Projekte > Stadtnatur in Darmstadt > Stadtgärten Orangerie

Ruhe gedeutet werden.

Der BUND zieht eine positive Bilanz der Bürgerbeteiligung: „Wir hoffen, dass die Stadt den Prozess fortführen und viele Anregungen der Bürger aufnehmen wird. Das rege Interesse zeigt, dass den Bessern ihre Orangerie wichtig ist. Die ersten Interessenten für einen koordinierenden Trägerverein, den der BUND in seinem Konzept zur Nutzung des Geländes und zur Finanzierung der Aktivitäten hat, meldeten sich bereits,“

Konzepte im Dezember 2013 im Magistrat

Am 18. Dezember nahm der Magistrat den Bericht der Verwaltung und alle bisher eingereichten Konzepte zum Stand der Orangeriezukunft zur Kenntnis. Im Parlamentsinfosystem der Stadt kann man die Kurzbewertung nachlesen.

Der Orangeriegarten

Ideen und Zeichnungen zur Zukunft

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Die Stadtgärtnerei in der Orangerie wird bis 2015 aufgegeben. Studierende der Hochschule Geisenheim University präsentieren auf Einladung des BUND mit Professorin Dr. Grit Hottenträger öffentlich Planzeichnungen und Ideen.

Präsentation:

Mi, 23.10., 18 Uhr

Orangeriegebäude, 1. Stock

www.bund-darmstadt.de
orangerie.darmstadt@bund.net

Ortverband Darmstadt im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Hessen e.V.

Ihre Ideen:

Mi, 6.11., 19 Uhr

Orangeriegebäude, 1. Stock

Dir stinkt's? Ändere was!

BUND startete Online-Plattform für Beteiligung

Darmstadt ist eine von drei Pilotregionen

Niko Martin . Ab sofort können Bürgerinnen und Bürger, Bürgerinitiativen und Verwaltungen eigene Bürgerbeteiligungs-Projekte in den Bereichen Natur und Umweltschutz in den Pilotregionen Erfurt, Darmstadt und Gütersloh auf der Datenbank-Plattform des BUND selbst eintragen.

Auch können über die Plattform bereits bestehende BUND-Initiativen für mehr Bürgerbeteiligung unterstützt, kommentiert und über soziale Medien geteilt werden. Der Bereich „Bürgerbeteiligung“ ergänzt die vorhandene Online-Projekt Datenbank des BUND, die derzeit weit über 500 lokale Naturschutzprojekte enthält. Mehr Infos auf www.projekte.bund.net

Eigene Projekte eintragen und Aktive dafür gewinnen

Durch die Online-Plattform sollen Initiativen, deren Ziele sich mit denen des BUND vereinbaren lassen, wie beispielsweise für mehr Natur in der Stadt oder Proteste gegen Verkehrslärm an bestimmten Stellen, gestärkt werden. Die Plattform ist attraktiv, um sein Initiativ-Projekt zu präsentieren und MitstreiterInnen zu gewinnen.

Der BUND Darmstadt ist mit dem Projekt „Zukunft des Stadtgärtnerieigelandes in der Orangerie“ in der Testphase der Bürgerbeteiligungsdatenbank dabei.

Darüberhinaus beteiligte sich in Darmstadt schon der Darmbach e.V. daran, sein Projekt bekannt zu machen.

Auch weitere Initiativen und Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, ihr Projekt einzutragen, um es so über die Stadtgrenzen hinweg bekannter zu machen und auch in einen Austausch mit anderen, vielleicht ähnlichen Initiativen einzutreten.

Bisherige Darmstädter Projekte und Hilfe

Die bisherigen Darmstädter Projekte und die Möglichkeit eigene Pro-



jektskizzen und Ideen einzutragen gibt es hier:
www.bund-darmstadt.de/beteiligen

Wer Hilfe bei der Eintragung eines eigenen Projektes haben möchte oder es nicht selbst eintragen kann, kann sich beim BUND Darmstadt an Niko Martin, am besten per E-Mail wenden: niko.martin@bund.net



Mitmachen bei der Datenbank-Plattform des BUND für Bürgerbeteiligung: • **Themen** sind beim Wählen von „Bürgerbeteiligung“ im Kopfbereich der Seite Natur, Energie, Verkehr, Stadtplanung, Energie, Finanzen • **Aktionen** sind Demonstration, Unterschriftensammlung, Bürgerbegehren, Ideenwettbewerb. Zu wählen ist zwischen BUND-Projekt und Initiativ(en)-Projekt.

Der Fünf-Prozent-Klimaschutz im Odenwald

BUND sieht im Klimakonzept des Landkreises die Zukunftsaufgaben nicht erfüllt.

Harald Hoppe . Der Odenwälder Kreisverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ist über die an der Realität weit vorbeilaufende Windkraft- und Klimaschutzdiskussion erstaunt.

Das von der Kreisverwaltung eingekaufte Klimaschutzkonzept belegt die düstere Realität, dass über 90 Prozent der im Kreis aufgewendeten Energie aus nicht-erneuerbaren Quellen stammt, allen voran immer noch das Erdöl, gefolgt vom Erdgas und der Kohle. Insofern rangiert der Odenwaldkreis unter „ferner liefen“ im deutschlandweiten Vergleich der Anwender der erneuerbaren Energien. Und dies soll auch so bleiben, wenn man die Äußerungen der Windkraftgegner ernst nimmt.

Schließlich haben wir ja auch 40 Jahre Kernkraft in Biblis mit nur wenigen öffentlich gemachten Blessuren überlebt; den Anstieg der zivilisatorischen Errungenschaften Krebs und Herz- Kreislauferkrankungen sowie die vervielfachten Allergieprobleme begründet ja niemand.

Es wäre statt der steten Wiederholung von negativ besetzten Attributen interessant zu erfahren, welche Zukunft die Gegner des Windkraftausbaus für ihren persönlichen Energiebedarf sehen. Wollen sie ernsthaft über den Ersatz ihrer Ölheizungen durch Erdsonden

wir uns in 20 Jahren vielleicht doch keinen Krieg um Öl mehr leisten wollen oder dass die Kosten für die Erhaltung unserer superbreiten Straßen vielleicht doch etwas schmerzen.

Was also kann man heute vom Klimaschutzkonzept des Kreises erwarten? Der Name weckt Erwartungen, die jedoch grundsätzlich in Frage zu stellen sind. So wird der größte Einzelverbraucher von Erdgas im Kreisgebiet mit dem Hinweis aus der Betrachtung ausgeklammert, er stehe doch sowieso unter einem Klimaschutzregime der Bundesgesetzgebung. Das Kraftwerk produziert mehr als doppelt so viel Strom, wie alle Haushalte im Kreis im Jahr verbrauchen. Die genannte Vorschrift besteht bekanntlich aus der Verpflichtung für bestimmte Energieverbraucher, Verschmutzungszertifikate zu kaufen, die sie vorher großzügig geschenkt



Rainer Sturm, pixelio.de

nachdenken? Haben sie die Anschaffung einer Fotovoltaikanlage für ihr Hausdach geplant? Wollen sie mit dem Rad zum Supermarkt nach Michelstadt fahren?

Wahrscheinlich trifft keiner dieser Vorschläge zu, statt dessen vertrauen und hoffen die meisten doch auf ein „Weiter so, wie bisher“. Sie verdrängen, dass

bekamen und deren Wert durch den Handel auf ein uninteressantes Minimum gesenkt wurde. Damit sind die erhofften Geldanreize zur technischen Nachrüstung von „Klimadreckschleudern“ versunken.



Das 230 Seiten umfassende „Integrierte Klimaschutzkonzept für den Odenwaldkreis“ kann heruntergeladen werden unter www.odenwaldkreis.de > Wirtschaftsservice/Kreisentwicklung > Kreisentwicklung > Klimaschutzkonzept.

Direktlink:

http://odenwaldkreis.de/fileadmin/odenwaldkreis/pdf/Klimaschutzkonzept_Odenwaldkreis_Abschlussbericht.pdf

Weiterhin geht das Papier nicht auf die Änderungen im Verkehrssektor ein, die durch den Wegfall von Ölimporten in den Kreis notwendig werden. Glauben die Planer allen Ernstes, dass in knapp 40 Jahren nur noch elektrisch betriebene Fahrzeuge über die Straßen summen? Und woher nehmen wir das Lithium oder Blei für die Batterien? Oder wähen sie gar einen 10-Minuten-Takt aller Buslinien in allen Gemeinden als möglich?

Im Resümee des Papiers sind 14 Maßnahmen genannt, von denen neun sich mehr oder weniger mit der Kommunikation befassen, wie der Klimaschutzgedanke weiter gestreut und bekanntgemacht werden

sollte. Fünf konkrete Projekte nennt das Papier: Gebäudemanagement für öffentliche Bauten, Geothermie, Straßenbeleuchtung, Abwasserbehandlung, Energiepflanzenproduktion. Alle konkreten Vorschläge der Planer betreffen einen Energieverbrauch im Kreis, der sich unterhalb der 1-Prozent-Marke abspielt. Wie sich damit das im Untertitel des Projekt genannte Ziel „100-prozentige Versorgung mit erneuerbaren Energien für Strom, Wärme und Verkehr“ einstellen soll, ist überaus fraglich.

Da spielen auch die Planspiele, auf die sich die Windkraftgegner kaprizieren, wohl kaum eine Rolle: für 2050 rechnet das Klimaschutzkonzept mit so viel Windstrom, dass damit 80 Prozent des heutigen Gesamtenergieverbrauchs zu decken wäre. Das sind schöne Rechenspiele, aber realistisch ist das nicht. Außerdem fehlt ein Ersatz für die heute allein in Verkehr und Heizung verbrannten tausende Tonnen Öl und Benzin, die Planer rechnen nur noch ein Zehntel der heutigen Menge als vergleichbare

Treibstoffflüssigkeit im Jahr 2050. Wenn dies tatsächlich das Ziel im Kreis werden soll, dann sind ab sofort aber andere Veränderungen notwendig als ein paar Dutzend Windräder. Wenn alle Häuser in Zukunft mit Windstrom beheizt

werden sollen, dann müssen die notwendigen Speicher erstellt werden, über die heute aber noch niemand redet – denn auf die Maxime „Heizen nach Windlage“ werden sich kaum Hausbesitzer einlassen. Der BUND sieht im Klimaschutzpapier des Odenwaldkreises noch lange kein tragfähiges Konzept für die Kreisgremien.



Petra Bork, pixelio.de

BUND wünscht sich Gebietskorrekturen aus Naturschutzgründen

Kritik am Entwurf des Flächennutzungsplans Windkraft

Harald Hoppe. Der Odenwälder Kreisverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sieht in der zum Ende 2013 erfolgten Bürgerbeteiligung zum gemeinsamen Flächennutzungsplan „Windkraft“ einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Energiewende. „Nun ist eine Grundlage für die sachlich fundierte Auswahl der Windenergiestandorte gegeben“, stellt BUND-Sprecher Harald Hoppe fest.

Wichtig ist nach Auffassung des BUND, dass die Ausschlusskriterien vollständig in die Planung eingearbeitet werden. Hierzu zählen insbesondere auch die besonders hochwertigen Flächen für den Vogel- und Fledermausschutz. Zwar betonte beispielsweise Regierungspräsident Baron noch 2012, dass Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete tabu seien, doch

hätte sich der BUND gewünscht, dass diese Gebiete mit gesetzlichem Schutzstatus auch gleich in den Planentwurf eingearbeitet würden. Dies ist leider nicht geschehen.

An vielen plakativen Stellen wird die Naturverbundenheit und der angebliche Stellenwert des Naturschutzes zur Schau gestellt. Wenn es jedoch auf eine Probe ankommt, sind diese Bekundungen nichts mehr wert. BUND-Sprecher Hoppe: „Wir halten eine Windkraftnutzung auf auch drei Prozent der Kreisfläche auch dann für möglich und wirtschaftlich, wenn die dem Naturschutz zugesprochenen Flächen bei Würzberg und Sensbachtal ausgeklammert würden.“

Die beiden Standorte liegen in Vogelschutzgebieten nach EU-Recht und sollen gefährdeten Arten wie dem Raufußkauz einen sicheren Lebensraum bieten. Zusätzlich

wurden durch Untersuchungen Fledermausarten nachgewiesen, die ebenfalls unter gesetzlichem Schutz stehen.

Der BUND-Odenwaldkreis teilt nicht die Auffassung der planenden Kommunen, die eine Verletzung des Naturschutzes im Zuge der späteren Einzelbauanträge für Windräder auszuschließen glauben. Dem hält Hoppe die gängige Praxis der Planer entgegen, die in allen ähnlich gelagerten Fällen durchgesetzt wird: Die Beeinträchtigung einer gefundenen schutzwürdigen Tier- oder Pflanzenart wird immer als unerheblich für den Fortbestand der Art eingestuft. Damit sind dann die Hintertüren des Naturschutzgesetzes weit geöffnet, durch die in solchen Fällen der Schutz der Arten einfach umgangen werden kann.

Der BUND Hessen hat sein Konzept: „Für einen sozial-, natur- und umweltverträglichen Ausbau der Windenergie: Anforderungen des BUND Hessen an die Kriterien zur Suche nach Vorrangräumen für Windenergieanlagen (WEA). (Stand 26.09.2011)“ auf der Internetseite des Landesverbandes (www.BUND-Hessen.de) veröffentlicht.

Auf der Suche nach der Europäischen Wildkatze

Dritte Forschungssaison im Odenwald

Harald Hoppe. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) startet in die dritte Untersuchungsperiode des Projektes „Wildkatzensprung“. Das Bundesamt für Naturschutz fördert bis zum Jahr 2014 das Vorhaben des Umweltverbandes, die Europäische Wildkatze in den deutschen Wäldern nachzuweisen und eine Gen-Datenbank für diese Tierart aufzubauen. Bereits im Winter 2011/2012 wurden 50 Lockstöcke im Odenwald gesetzt und bis Ende April von etwa 25 Helferinnen und Helfern jede Woche kontrolliert. Die mit Baldrian besprühten Holzpflocke locken umherstreifende Katzen an, die beim Reiben an dem rauen Holz Haare hinterlassen. Durch eine genetische Analyse lässt sich anschließend genau feststellen, von welchem Tier die Haare stammen.

BUND-Sprecher Harald Hoppe: „Wir hatten bislang eine positive Probe im Odenwald im Jahr 2012. Von den in 2013 gewonnenen

Proben sind leider noch etwa ein Drittel nicht untersucht, sodass wir keine definitive Aussage über die vergangene Saison des Projektes machen können. Wir wollen in der kommenden Saison den ersten Nachweis festigen und durch weitere Befunde untermauern. So kommen wir der in Hessen stark gefährdeten Art auf die Spur.“

Bereits in einigen Regionen Deutschlands und Hessens wurden auf diese Weise Wildkatzen wissenschaftlich nachgewiesen. Auch im Nachbarkreis Darmstadt-Dieburg wurde 2013 die Suche nach der Wildkatze aufgenommen - jedoch bislang noch ohne konkreten Nachweis.

Die Vorkommen der Wildkatze sind oft sehr klein und isoliert. Der Odenwald ist bisher noch ein weißer Fleck auf der Verbreitungskarte. Dabei bietet der große, länderübergreifende Wald der heimischen Art einen guten Lebensraum. Er ist außerdem eine wichtige Verbindung



Thomas Stephan

der Wildkatzenvorkommen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz mit denen im Spessart. Nur durch solche Korridore zwischen Wäldern können die einzelnen Vorkommen der Wildkatze langfristig überleben.

Die scheue Art setzt kaum eine Pfote in ausgeräumte Landschaften, sondern bevorzugt naturnahe, strukturreiche Wälder. Bis vor etwa 200 Jahren war das gesamte deutsche Mittelgebirgsland mit seinen Wäldern von der Wildkatze bewohnt. Im 19. Jahrhundert wurde durch staatliche Abschussprämien das angeblich Rehe angreifende Tier an den Rand der Ausrottung getrieben. Seit 1934 gilt der Schutz vor Bejagung und hat dazu geführt, dass etwa 5000 bis 7000 Tiere durch die Wälder Deutschlands streifen.

Der Verlust naturnaher Wälder und vor allem die Zerschneidung ihres Lebensraumes durch strukturarme Agrarlandschaften und Straßen haben die Wildkatze auf die Rote Liste gebracht. Übrigens: *Felis silvestris silvestris* – die Europäische Wildkatze – ernährt sich fast ausschließlich von Mäusen!

Der BUND erforscht bereits seit Jahren die Lebensweise und Verbreitung der seltenen Art in seinem „Rettungsnetz Wildkatze“. Übergreifendes Ziel des Projektes ist ein Verbund aus Wäldern durch grüne Korridore aus Büschen und Bäumen. Diese Biotopvernetzung hilft nicht nur der Wildkatze, sondern auch vielen anderen Arten des Ökosystems Wald.

BUND-Sprecher Harald Hoppe: „Wir sehen in unserem Projekt die Möglichkeit, den Gedanken der Biodiversität (übersetzt: etwa Biologische Vielfalt) an einer Beispielart vor Augen zu führen. Dort, wo die Wildkatze einen Lebensraum findet, können unzählige Tier- und Pflanzenarten gedeihen, für die in der vom Menschen geprägten und genutzten Landschaft sonst kein Platz mehr ist.“

Alle freiwilligen Helferinnen und Helfer der vergangenen Saison sind auch im kommenden Winter wieder mit dabei.

Weitere Informationen wildkatze@bund-hessen.de oder bei Harald Hoppe unter 06163 912174.





**solar
und
mobil**
Gesellschaft für regenerative Energietechnik mbH




**Photovoltaik
Elektromobile
Heizungstechnik**

www.denkspurt.de

Ihr Partner für umweltfreundliche und effektive Energietechnik

Ludwig-Erhard-Straße 9 | 64653 Lorsch
Telefon: 06251 70796-0 | www.solar-mobil.de

BUND Kreisverband Odenwald: Einladung zur Mitgliederversammlung

am Donnerstag, 13. Februar 2014 um 19 Uhr
 Gasthof Lust, Bahnhofstraße 40, 64739 Höchst im Odenwald
 Auf der Tagesordnung stehen
 Berichte des Vorstands und der Kassenführung sowie der Kassenprüfung
 Entlastung des Vorstands und der Kassenführung
 Wahl des Vorstands des BUND Kreisverband Odenwald
 Wahl der Kassenprüfenden
 Wahl der Delegierten zur Landesdelegiertenversammlung des BUND Hessen
 Verschiedenes

BUND Ortsverband Höchst-Breuberg: Einladung zur jährlichen Mitgliederversammlung

am Donnerstag, 13. Februar 2014 um 20 Uhr
 Gasthof Lust, Bahnhofstraße 40, 64739 Höchst im Odenwald
 Auf der Tagesordnung stehen
 Berichte des Vorstands und der Kassenführung sowie der Kassenprüfung
 Entlastung des Vorstands und der Kassenführung
 Wahl des Vorstands des Ortsverbandes
 Wahl der Kassenprüfenden
 Wahl der Delegierten zur Landesdelegiertenversammlung des BUND Hessen
 Verschiedenes



Uwe Tichelmann, Freundeskreis freilebender Wölfe

Wolfs-Termine im Odenwald

• **Donnerstag, 16. Januar 2014 um 19 Uhr**

Der Wolf in Hessen!?

Bürgerhaus Höchst, Kleiner Saal
 Montmélianner Platz 4, Höchst im Odenwald

• **Dienstag, 28. Januar 2014 um 19 Uhr**

Der Wolf in Hessen!?

Bürgerhaus Beerfelden, Bühnensaal
 Airlenbacher Straße, Beerfelden



Markus Bathen

Zukunft mitgestalten – beim BUND

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Familienmitglieder unter 25 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUNDjugend.

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

BUNDgruppen-Stempel:

Code

Der BUND ist die deutsche Sektion von Friends of the Earth International · www.foei.org

 Eine Marke
 für aktiven
 Umwelt- und
 Naturschutz

Bund für Umwelt
 und Naturschutz
 Deutschland e.V.

Mitgliederservice

Am Köllnischen Park 1

10179 Berlin


BUND

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Die Erde braucht Freunde

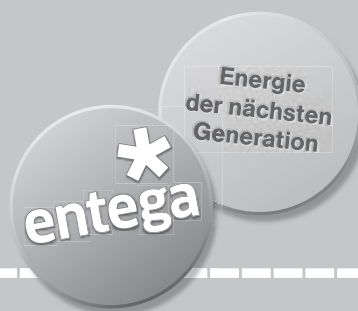
www.bund.net



Für erneuerbare Energien. Weil die Welt nicht erneuerbar ist.

Die Energiewende steht an – es gilt, den Umstieg auf erneuerbare Energien so schnell wie möglich zu schaffen. Dieser Herausforderung stellen wir von ENTEGA uns gerne: Schon seit Anfang 2008 verzichten wir auf den Vertrieb von Atomstrom. Und setzen stattdessen vor allem auf Ökostrom und den Ausbau

der Erzeugungskapazitäten für regenerative Energie. Dafür investieren wir gemeinsam mit unserer Muttergesellschaft HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE) bis 2015 rund eine Milliarde Euro. Und damit leisten auch unsere Kunden schon heute einen wichtigen Beitrag zur Energiewende.



→ entega.de

Willkommen im BUND!

Danke! Ihre Mitgliedschaft hilft, uns und unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft zu sichern. Fast 400.000 Mitglieder und Förderer ermöglichen den Erfolg des BUND im Umwelt- und Naturschutz.

Der BUND bietet Ihnen

- 4 x im Jahr kostenlos das BUNDmagazin
- Führungen, Vorträge & Seminare bundesweit
- ökologische BUNDreisen & Versicherungen
- steuerliche Abzugsfähigkeit Ihres Mitgliedsbeitrags
- aktuelle Infos im Internet

Wenn Sie noch mehr tun möchten ...

- werden Sie aktiv: in einer unserer mehr als 2.000 BUNDgruppen
- spenden Sie! BUNDspendenkonto:
Sparkasse Bonn · KTO 232 · BLZ 370 501 98

Für Rückfragen: 030/27586-479
info@bund.net

BUND e.V. · Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin

Ich möchte mehr für unsere Erde tun und

werde **BUNDmitglied**

Ja, ich möchte Mitglied werden

und wähle folgenden Jahresbeitrag:

- ☐ Einzelmitglied (mind. 50)
☐ Familie (mind. 65)
☐ SchülerIn, Azubi, StudentIn (mind. 16)
☐ Erwerbslose, Alleinerziehende,
KleinrentnerIn (mind. 16)
☐ Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1.500)

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Beruf

Geburtsdatum

Telefon

E-mail

Ihre persönlichen Daten werden aussch. für Vereinszwecke elektr. erfasst und – ggf. durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Bitte ziehen Sie den Beitrag ab dem
☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich
bis auf Widerruf von meinem Konto ein. Das spart Papier- und Verwaltungskosten.

KontoinhaberIn

Konto-Nr.

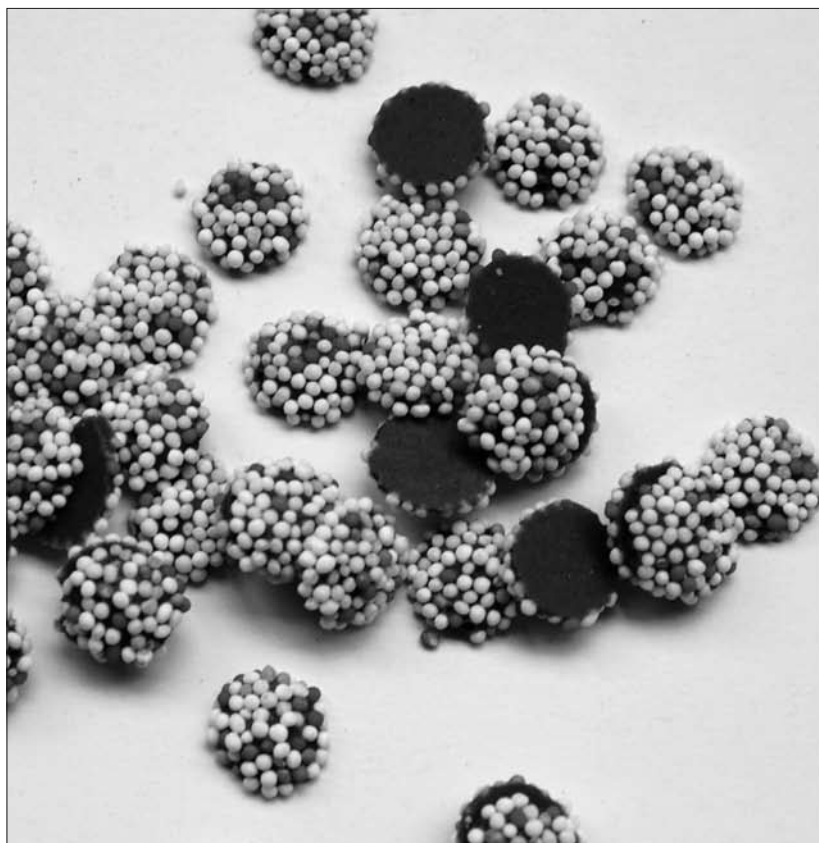
BLZ

Geldinstitut/Ort

Datum/Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

Alternativ zahle ich per:

- ☐ Rechnung (nur jährlich)
☐ Dauerauftrag ☐ monatlich ☐ vierteljährlich
☐ halbjährlich ☐ jährlich



Auch ein Plätzchen...

zum Arbeiten, einen Gemeinschaftstisch oder Gelegenheit zum Austausch mit anderen Kreativen gesucht?

Die Medienbäckerei ist ein kleiner Coworking Space zum gemeinsamen Arbeiten, Audiowerkstatt, Ausstellungs- und Seminarraum.

Sie liegt charmant in einer ehemaligen Backstube in der Jahnstraße in Bessungen (Darmstadt).

Schau vorbei - wir freuen uns auf Deine E-Mail!

Kontakt: Niko Martin
niko@medienbaeckerei.de
tel. 06151 9 50 65 67
www.medienbaeckerei.de

medienbäckerei

Von Forschungsgruppe bis Erbsensuppe



**Ob Sport, Kultur
oder Schule:**

Merck fördert sein Umfeld in vielen Bereichen – und unterstützt zum Beispiel den naturwissenschaftlichen Unterricht verschiedener Schulen sowie das DRK Arheilgen. www.merck.de/darmstadt

VCD kritisiert Preiserhöhung und Tarifsystem im RMV

Verstärkte Anstrengungen von politisch Verantwortlichen für öffentlichen Verkehr gefordert

Holger Greiner, Pressesprecher - VCD Regionalgruppe Rhein-Main. Der ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD) kritisiert die vorgesehenen Tarifierungen im Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV). Zwar falle die Erhöhung in diesem Jahr mit durchschnittlich 2,44 Prozent etwas moderater aus als in den Vorjahren, dennoch sei auch diese Anhebung wieder ein Schritt in die falsche Richtung, da die Ticketpreise, wie die Fahrpreisvergleiche des Umweltverbandes belegen, gerade was die Rhein-Main-Region angeht, schon bisher 20 - 30 Prozent über dem Niveau anderer deutscher Verkehrsverbünde liegen.

Es bleibe dabei jedoch festzustellen, so der Sprecher der VCD Regionalgruppe Rhein-Main, Holger Greiner, „dass Verbünde, wie der RMV, nur zu einem Teil für die unbefriedigenden Verhältnisse im öffentlichen Nahverkehr verantwortlich

zu machen sind.“ Generell sei, zu konstatieren, „dass bei den politisch Verantwortlichen, insbesondere bei der hessischen Landesregierung, zumindest bislang das Bewusstsein für die dringend notwendige Weiterentwicklung des Nahverkehrs gefehlt hat.“ Knappe Ressourcen würden immer noch häufig für fragwürdige Infrastruktur-Ausbauprojekte im Bereich des Straßenneubaus verschwendet, während für die nachhaltigen Verkehrsträger des Umweltverbandes kaum Mittel zur Verfügung stünden. Die neue hessische Landesregierung wird daher vom VCD eindringlich aufgefordert, „die jahrzehntelange Vernachlässigung des öffentlichen Verkehrs, endlich zu beenden und mit eigenen Finanzmitteln zum Erhalt und zur Verbesserung der Nahverkehrsinfrastruktur sowie des ÖPNV-Angebots beizutragen.“ Auch sei es dringend geboten, über andere Möglichkeiten der

Nahverkehrsfinanzierung, wie Umlageverfahren oder etwa die Einbeziehung der Wirtschaft, die besonders von einer guten Infrastruktur-Ausstattung profitiert, nachzudenken.

„Aufgrund der unzureichenden oder in die Jahre gekommenen Infrastruktur“ stellt Greiner fest, „häufen sich Störungen, die von den Pendlerinnen und Pendlern auf Dauer sicherlich nicht toleriert werden dürften.“ Das erwünschte und dringend erforderliche Umsteigen weg vom PKW hin zu nachhaltigen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn könne so sicherlich nicht befördert werden. Wenn der RMV trotzdem immer wieder steigende Fahrgastzahlen vermeldet, stehe dies wohl eher mit der positiven Bevölkerungsentwicklung in der Rhein-Main-Region und insbesondere der Mainmetropole Frankfurt in Zusammenhang. Der Anteil der Nahverkehrsnutzung in der Rhein-Main-Region verharre dagegen mehr oder weniger auf einem bedauerlich niedrigen Niveau von etwa 14 Prozent.

Verbesserungen bei Zugmaterial und Angebot, wie etwa die durchaus zur begrüßende Ausweitung der nächtlichen Verbindungen im S-Bahn-Bereich oder eine erweiterte und vereinfachte Mitnahme-Regelung für Kinder, müssten von den Fahrgästen regelmäßig teuer bezahlt werden. Besonders hart betroffen seien bei der diesjährigen Preistrunde die hessischen Sonder-



**Liebt die Musik...
...unser Odenwälder
Handkäse!**

**MOLKEREI
Hüttenthal**

Täglich frisch einkaufen in unserem Molkereilädchen
Molkereiweg 1 - 64756 Mossautal/Odw.
www.molkerei-huettenthal.de

Der Hüttenthaler. Genuss nach Art des Hauses.

Der Hüttenthaler - l'amour rouge - ist ein cremig-würziger Rotkultürkäse aus dem Odenwald. Der „kleine Rote“ ist der cremige Bruder des Odenwälder Frühstückskäses. Benannt ist er nach dem Ort seiner Erfinder, dem Odenwälder Dorf Hüttenthal. Er reift gleichmäßig durch die gesamte Käsemasse und gehört zur Familie der Wein- und Münsterkäse. Sein Geschmack ist mild-aromatisch als junger Käse, herzhaft und pikant im reifen Stadium.

Herstellung und Behandlung: Die Herstellung erfolgt aus pasteurisierter Kuhmilch, ausschließlich im Odenwald gewonnen, geprägt durch den spezifischen Charakter einer artenreichen Mittelgebirgsvegetation.

Mit großer Sorgfalt wird der der Käsebruch in die Formen geschöpft. In unseren Kellern vollzieht sich bei einer Temperatur von 15° C und optimaler Luftfeuchte die natürliche

Reifung. Während dieses Zeitraumes von 14 Tagen wird der Käse mehrfach mit einer Salzlake besprüht und gewendet. Die kräftige Rotkultur prägt zusätzlich den Geschmack unseres Käses.

Zusammensetzung:

Fettgehalt: 45 % Fett in der Trockenmasse entspricht ca. 20 % Fett absolut.

Unser Rezeptvorschlag

Traditionell zubereitet nach Art des Hauses - mit Apfelmusik.

Die Zutaten für 4 Personen:

4 Hüttenthaler à 100 g

2 Äpfel

100 g Zwiebelwürfel

Gehackte Walnüsse

Apfelessig

Walnußöl

Pfeffer, Salz, 1 Prise Zucker

Zubereitung

Äpfel mit Schale in feine Würfel schneiden, mit restlichen Zutaten vermischen und über den Käse geben. Mit Walnüssen garnieren.

Dazu schmeckt ein trockener Weißwein am besten.

Wir wünschen einen guten Appetit!

statusstädte – wie Bad Homburg, Hanau oder Rüsselsheim – bei denen beim Einzelfahrschein auf einen Schlag 17 Prozent mehr gezahlt werden müssen, obwohl die Qualität des Nahverkehrs-Angebots auch in diesen Kommunen „oft genug noch viel zu wünschen übrig lasse.“ Gerade aber in Landkreisen, wie dem Main-Taunus-Kreis, dem Main-Kinzig-Kreis oder auch dem Kreis Offenbach sowie diversen Städten und Gemeinden käme es, als Folge der entsprechenden Spar-Beschlüsse der Lokalpolitiker bei der Fortschreibung der lokalen Nahverkehrsplänen, in Zukunft zu „massiven Verschlechterungen beim Nahverkehrsangebot.“ Dabei werden Verbindungen gekürzt, Bus-verkehre eingeschränkt oder gleich ganz eingestellt oder es kommt zur Umstellung auf sogenannte „bedarfsorientierte Angebote“ wie Anrufsammeltaxis, wodurch die Hürden und die Kosten für die Nutzung des Nahverkehrs immer höher würden. Den anstehenden demographischen und sozialen Problemlagen und den Anforderungen an eine „verkehrsmäßige Mobilität für Jedermann“, könnten diese Modelle nicht gerecht werden.

Beim verqueren und ungerechten Tarifsystem im größten hessischen

Verkehrsverbund habe es auch zu diesem Fahrplanwechsel keinerlei Verbesserungen gegeben. Die teilweise drastischen Preissprünge bei Tarifgebietsgrenzen, wie etwa zwischen Offenbach und Frankfurt, bleiben unangetastet, obwohl hier schon länger Verbesserungen versprochen worden seien. Der lange versprochene große Wurf ist hier wieder einmal vertagt worden. Dies müsse jedoch, so der VCD vielleicht nicht einmal besonders bedauert werden, da hier vom RMV „Liberalisierungen“ zu erwarten seien, die linien- und zeitabhängige Preise – in Abhängigkeit von Streckennutzung und Tageszeiten – sowie eine undurchschaubare Anzahl von neuen Tarifstufen mit sich bringen könnten. Erkennbar werde die Tendenz schon bei den „Stadtpreisstufen“, die zu einer „Entkoppelung und Ausdifferenzierung“ der Tarife beitragen sollen, was aber im Endeffekt nur zur zunehmenden Intransparenz und einer weiteren Verteuerung des Angebots für die Nahverkehrs-Nutzerinnen und -Nutzer geführt hat. Ein attraktives Tarifsystem sieht, so der ökologische Verkehrsclub, anders aus.

Vom VCD seit langem vorgeschlagene vereinfachende Änderungen, die allen ÖPNV-Kundinnen und

-Kunden Verbesserungen brächten, wie etwa die Einführung eines Rhein-Main-Tickets für die Metropolregion, eines „Best-Preis-Prinzips“, das für Verbindungen zwischen gleichen Start- und Zielorten den gleichen Fahrpreis garantiert, oder erweiterte Nutzungsmöglichkeiten für Zeitkartenbesitzer an Wochenenden wurden im RMV-Verbundraum leider erneut nicht umgesetzt. Eine einmalige, publikumswirksame Aktion mit der „3-Tage-Karte“ an den diesjährigen Weihnachtsfeiertagen sei zwar an sich begrüßenswert, entfalte aber langfristig keinen positiven Effekt.

Zu kritisieren blieben auch die fortgesetzt hohen Fahrpreise für Kinder im RMV-Tarifraum. Eine Begrenzung auf 50 Prozent des Erwachsenentarifs wie etwa bei der Deutschen Bahn oder die Einführung eines günstigen Fahrscheins für Kinder, der – wie etwa in München – im gesamten Verbundraum gilt, sei auch im RMV dringend angeraten.

Der VCD stellt fest, dass bei den Belastungen der Fahrgäste, durch das alljährliche Anziehen der Preisschraube, die Grenzen des Erträglichen längst überschritten worden seien. Es sei daher dringend geboten, über andere Möglichkeiten der Nahverkehrsfinanzierung nachzudenken. Der Marktanteil des ÖPNV am Gesamtverkehrsmarkt müsse, durch ein angemessenes Preis-Leistungsverhältnis, erhöht werden, um damit einen deutlichen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten und um zu verhindern, dass zahlreiche gesellschaftliche Gruppen künftig mehr oder minder von der verkehrsmäßigen Mobilität ausgeschlossen bleiben.

Verkehrsclub Deutschland, Landesverband Hessen e.V., Regionalgruppe Rhein-Main

Uhlandstraße 50 HH, 60314 Frankfurt am Main

info@vcd-rhein-main.de • www.vcd-rhein-main.de



futuRad.de

**In Zukunft auf dem Rad.
Vermietung und Verkauf
von:**

- Liegefahrräder
- Sitzräder
- Kickbikes

Informationen unter:

Tel.: 06155-3341

www.futurad.de

Radfahren im Winter?

Kein Problem mit einem Regendach für Normalräder, Liegeräder und Sitzräder.

Eine Frontscheibe schützt vor Regen und Insekten und das Verdeck ist schnell aufgezo-

gen. Aufgebaut wie eine Wurfzelt ist das Regen- und Sonnendach stabil und leicht.

Zu beziehen sind die Dächer über futuRad in Griesheim

Kontakt: Jörg Ruf, Pfützenstraße
56, 64347 Griesheim,
post@futuRad.de
Tel. 06155 3341
www.futurad.de



Auf vielen Ausstellungen ist futuRad mit Spezialrädern präsent.

Mehr und längere Züge für den modernen Bahnhof Babenhausen

PRO BAHN und VCD fordern Kreise und Land zum Handeln auf

Gemeinsame Pressemitteilung von PRO BAHN Regionalverband Starkenburg e.V. und VCD Kreisverband Darmstadt-Dieburg e.V.

Dieburg. Anlässlich des Spatenstichs für den barrierefreien Bahnhof Babenhausen am 3.12.2013 haben der Fahrgastverband PRO BAHN und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) die Bundesregierung, das Land Hessen und die hessischen Anliegerlandkreise der Bahnstrecken Eberbach - Babenhausen - Frankfurt und Aschaffenburg - Babenhausen - Darmstadt aufgefordert, ihren Beitrag für eine attraktive Anbindung des künftigen barrierefreien Bahnhofs zu leisten.

Die Investitionen in neue, erhöhte Bahnsteige, Park&Ride-Plätze und neue Bushaltestelle sind gut und richtig, doch sowohl die Anzahl der Zugfahrten als auch das Platzangebot erfordern rasche Verbesserungen. „Die Fahrgäste nehmen das Zugangebot auf den in Babenhausen kreuzenden Bahnstrecken immer stärker an,“ so PRO-BAHN-Sprecher Dr. Gottlob Gienger aufgrund aktueller Zählungen der DB.

„Doch das Sitzplatzangebot von und nach Darmstadt und Frankfurt in der Hauptverkehrszeit ist zu gering.“ Gienger fordert daher auf

der Strecke Aschaffenburg - Darmstadt - Wiesbaden den Einsatz von Zügen mit mindestens drei Wagen. Teilweise werden in der Hauptverkehrszeit, wo die Nachfrage am größten ist, nur Züge mit zwei Wagen eingesetzt. Die - auch finanzielle - Verantwortung hierzu liegt beim Land Hessen und den Landkreisen als Besteller des Zugverkehrs. Auch auf der Odenwaldbahn ist aufgrund der auch vom Rhein-Main-Verkehrsverbund prognostizierten Fahrgastzunahme eine Verlängerung der Doppeltraktionen erforderlich.

„Auch der Fahrplan ist deutlich verbesserungsbedürftig“, so VCD-Sprecher Uwe Schuchmann. Am Samstagnachmittag und sonntags fahren die Regionalbahnen auf beiden Strecken nur zweistündlich. „Gerade nach Darmstadt und Aschaffenburg ist die Nachfrage größer, das zeigen die vollen Züge am Wochenende.“ Der VCD fordert daher, am Wochenende ein stündliches Zugangebot in beiden Richtungen vorzuhalten und täglich auch die Betriebszeit bis 23.30 Uhr zu verlängern. „Der letzte Zug fährt ab Aschaffenburg

Montag-Freitag um 20.46 Uhr, am Wochenende bereits um 19.46 Uhr, beziehungsweise ab Darmstadt Montag-Freitag um 21.32 Uhr, am Wochenende schon um 19.32 Uhr - das wird der Ost-West-Achse nicht gerecht.“ Immerhin verbindet sie zwei Oberzentren, einen Kreisverwaltungssitz und einen bedeutenden Bahnknoten miteinander.

Von der Bundesregierung fordern PRO BAHN und VCD, die Regionalisierungsmittel für den Schienenverkehr deutlich auszuweiten. Dies durchzusetzen ist Aufgabe der Bundestagsabgeordneten. Das Land Hessen müsse dem Beispiel von Baden-Württemberg folgen, welches zusätzliche Landesgelder bereitstellt. Und die Landkreise müssten einsehen, dass die Platzkapazitäten auch auf den Eisenbahnstrecken erweitert werden müssen, nachdem alle Straßenbauvorhaben in Darmstadt (aus Sicht der Verbände zu Recht) nicht zukunftsfähig sind.



Die Weichen richtig stellen sollen Land und Kreise



EAD

Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen

Containerdienst

Tel. 0 61 51/13 31 00

Sensfelderweg 33 · 64293 Darmstadt · Fax 0 61 51/13 46 333
e-mail: ead@darmstadt.de · Internet: www.ead.darmstadt.de



VCD zu Koalitionsverhandlungen in Hessen: Intelligente Mobilität statt immer mehr Verkehr

VCD Hessen . Der ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD) appellierte an die Teilnehmer der hessischen Koalitionsverhandlungen, auch im Verkehrsbereich Abschied von einer reinen Wachstumsorientierung zu nehmen. Vorrangig ist nach VCD-Ansicht der Erhalt der vorhandenen Infrastruktur sowie Erhalt und qualitative Verbesserung des Angebotes bei Bus und Bahn.

„Auch wenn Neu- und Ausbauten prestigeträchtiger sind, muss zuerst der Verfall bei Schiene und Straße aufgehalten werden“, so VCD-Landesvorsitzender Udo Messer.

„Reiner Luxus“ seien die Autobahnen A 44 und A 49. „Zwischen Kassel und Eisenach baut man eine Autobahn für 30 Millionen Euro pro Kilometer, obwohl eine zweispurige Bundesstraße für das zu erwartende Verkehrsaufkommen ausreichend wäre. Gleichzeitig wissen die Bürgermeister in Hessen nicht mehr, wie sie die Schlaglöcher auf ganz normalen Hauptstraßen in den Griff bekommen sollen.“

Der VCD fordert, auf das geplante Terminal 3 am Flughafen Frankfurt zu verzichten. Dieses ist nicht wirtschaftlich zu betreiben, ohne der bereits zu sehr belasteten Bevölkerung eine deutliche weitere Steigerung des Fluglärms zuzumuten. Aus gesundheitlichen Gründen sind acht Stunden Nachtruhe beim Fluglärm notwendig.

Der Flughafen Kassel-Calden gehöre auf den Prüfstand. Messer: „Ein 10-Millionen-Defizit für eine dreistellige Zahl an Ferienfliegern pro Jahr ist nicht hinnehmbar“. Ebenso sollte sich das Land von seinen Anteilen am verlustreichen Flughafen Hahn in Rheinland-Pfalz trennen.

Für Busse und Bahnen erhofft der VCD, dass sich das Land verstärkt für deren Erhalt und Ausbau einsetzt. Dazu seien auch landeseigene Finanzmittel notwendig.

Gleichzeitig müsse sich die zukünftige Landesregierung bei Bund und Bahn dafür einsetzen, dass die hohen Infrastrukturkosten für den regionalen Bahnverkehr gesenkt werden.

Der Gewinn aus Bahnnetz und Stationen müsse zu Gunsten der Fahrgäste reinvestiert werden.

Den Koalitionsvertrag 2014 bis 2019 von CDU und Grünen in Hessen können Sie sich runterladen, www.cduhessen.de und www.gruene-hessen.de



ÖKO logischer WEIN handel

Hans-Jürgen Montag
DE-ÖKO-034

Georg-Spengler Str. 23
64291 Darmstadt-Arheilgen
Fon: 06151 37 37 84
Fax: 06151 352 80 68
montag@oekowein-rheinmain.de
www.oekowein-rheinmain.de

Ich berate Sie gerne zu allen Fragen rund um den Wein.



Öffnungszeiten Freitags 15.00 bis 19.00 Uhr
oder nach Vereinbarung. **Auslieferungen** jeden
Freitag und Samstag.

Regelmäßig **Weinproben**, auch bei Ihnen.
Beratung und Begleitung Ihrer Feiern
oder Veranstaltungen.

Wein und Sekt in Kommission.
Weinliste als Katalog oder als Datei anfordern.
Probeflaschen liefern wir Ihnen frachtfrei aus.
Ca. 1000 Ökoweine von 100 Winzern aus 12 Ländern.

**Weinprobe bei Ihnen zu Hause? Gutscheine
verschenken? Fragen? Rufen Sie mich gerne an!**
**Kulinarische Weinproben in DA-Arheilgen in der
Georg-Spengler-Str. 23:**

Sie suchen ein schönes Geschenk?
Ein schöner Sekt oder Wein, oder ein Gutschein für
eine Weinprobe? Ich berate Sie gerne telefonisch,
gerne auch abends bis 20 Uhr.

Weinproben und mehr...

**Kulinarische Weinproben im
Restaurant San Remo,**

64291 Da.-Arheilgen, Darmstädter Str. 2

Sa 25.01.2014

Traditionen und Spezialitäten aus dem Piemont

Sa 22.02.2014

Traditionen und Spezialitäten aus den Abruzzen

Einlass ab 18.30 Uhr, Beginn 19 Uhr

39,50€ p.P., Menue, Weine, Wasser incl.

Die Speisenfolge für die 6- Gänge – Menues
können Sie bei mir anfordern.

Anmeldungen bis 1 Woche vor Termin

Weitere Weinprobentermine für Februar bis Juni
ab Ende Januar auf meiner Homepage

Interesse an Gruppen – Weinproben in 2014?

mit mind. 8 Pers. - ab 20€ p.P.

bei mir oder bei Ihnen zu Hause

reservieren Sie jetzt Ihren Wunschtermin!

Noch Fragen? Einfach anrufen!

Wenn Sie einen Weinprobetermin für eine Gruppe
ab 8 Personen mit mir vereinbaren wollen, reserviere
ich Ihnen gerne Ihren Wunschtermin!

www.oekowein-rheinmain.de, Tel. 06151 373784

Ziellos und unkonkret: Union und SPD werden die Zukunft der Verkehrspolitik so nicht gestalten

VCD kritisiert verkehrspolitischen Teil des Koalitionsvertrages

VCD . Berlin . Nach wochenlangen zähen Verhandlungen steht ein Koalitionsvertrag mit mehr Wünschen als konkrete Maßnahmen für eine umwelt- und sozialverträgliche Mobilität. Von nachhaltiger und zukunftsgerichteter Gestaltung keine Spur, so die deutliche Kritik des ökologischen Verkehrsclubs VCD.

Michael Ziesak, VCD-Bundesvorsitzender: „Begrüßenswert ist das vom VCD geforderte Bekenntnis zum Deutschland-Takt bei der Bahn. Denn der ist Grundlage für eine zukunftsfähige Infrastrukturplanung Schiene. Positiv ist außerdem die Entscheidung zur Ausdehnung der Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen, auch wenn die Maut für alle Lkw auf allen Straßen das Ziel sein muss. Insgesamt fehlen aber konkrete Aussagen, wie die Unterfinanzierung der Infrastrukturinstandhaltung angegangen werden soll.“

Das Thema Energiewende im Verkehr findet nicht statt. Der Bereich Luftverkehr klingt wie von der Luftverkehrsindustrie selbst

geschrieben. In letzter Sekunde wurde lediglich die Abschaffung der Luftverkehrsteuer herausgestrichen. Immer noch werden im internationalen Luftverkehr weder Kraftstoffsteuer noch Mehrwertsteuer erhoben.

Bei fast allen formulierten Vorhaben fehlt der Blick auf die Bedürfnisse der Menschen und auf den Klimaschutz. Auch beim Thema Lärm wird mit zweierlei Maß gemessen. Während bei der Bahn konkret von möglichen Nachtfahrverboten für laute Güterwagen gesprochen wird, wird dem Nachtflugverbot explizit eine Absage erteilt. Michael Ziesak: „Es ist richtig, dass die Regierung die Anforderungen an den Lärmschutz bei der Bahn erhöht, aber völlig ungerecht, wenn man bei einem Verzicht auf den Nachtflug vor der mächtigen Luftfahrtlobby einknickt.“

Heftig kritisiert werden muss das Gerangel um die Pkw-Maut.

Gerd Lottsiepen, verkehrspolitischer Sprecher des VCD: „Wenn der

Koalitionspartner SPD schon heute davon spricht, dass die Maut nur dann kommt, wenn Ostern und Weihnachten zusammenfallen, zeigt das, dass CSU/CDU und SPD den Bürgerinnen und Bürgern einen Schaukampf liefern, um von wirklichen Problemen abzulenken. Wie ernst kann man so einen Vertrag nehmen?“

Für wichtige zukunftsrelevante Themen wie den Bundesverkehrswegeplan bleibt so zu wenig Zeit und intellektuelle Kapazität. Die Passage zum Bundesverkehrswegeplan enthält akzeptable, aber bekannte Lyrik und ist viel zu unkonkret. „Eine Wundertüte für möglichst viele Projekte. Die Priorität für den Erhalt der Infrastruktur vor Neubau wird postuliert, gleichzeitig erhalten bleibt aber die Möglichkeit, Mittel doch in den Neubau zu verschieben“, betont Michael Ziesak.

Fazit: Sollte der vorgelegte Koalitionsvertrag tatsächlich den Grundstock für die Politik der nächsten vier Jahre darstellen, dann fordert der VCD, dass die Absichtserklärungen in konkrete Politikschritte umgeformt und unsinnige Maßnahmen wie die Pkw-Maut für Ausländer schnell gestrichen werden.

Das Positionspapier des ökologischen Verkehrsclubs VCD zur Bundestagswahl können Sie nachlesen unter: <http://bit.ly/1ezNbTP>

Deutschlands Zukunft gestalten
 Koalitionsvertrag
 zwischen CDU, CSU und SPD
 18. Legislaturperiode

Koalitionsvertrag
 2013 bis 2017
 runterladen:
www.cdu.de
www.spd.de

ADFC Darmstadt – Einladung zur Mitgliederversammlung 2014

Dienstag, 11. Februar 2014 um 19:00 Uhr im Fahrradbüro, Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt

Liebe Mitglieder,

der Vorstand des ADFC Darmstadt e.V. lädt Euch zur Mitgliederversammlung 2014 am 11. Februar 2014 um 19:00 Uhr im Fahrradbüro ein.

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung, Bestimmung Protokollführer, Beschluss der Tagesordnung
3. Kassenabschluss für das Geschäftsjahr 2013
 - a) Kassenberichte und Bericht der Kassenprüfer
 - b) Entlastung des Vorstandes für 2013
4. Haushaltsplan 2015 und Abstimmung darüber
5. Wahl des neuen Vorstands für 2014
6. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung 2014
7. Wahl der Kassenprüfer für 2014
9. Diskussion über Aktivenarbeit im ADFC im Landkreis und in Darmstadt
8. Weitere Punkte/Berichte/Diskussionsthemen nach Vorschlag der Teilnehmer

Der Bericht des Vorstands und der Arbeitsgruppen soll so knapp wie möglich gehalten werden. Trotzdem können natürlich ggf. noch die anwesenden Leiter der Arbeitsgruppen zu den Aktivitäten befragt werden. Bei Bedarf können wie immer Fragen oder Diskussionen zu einzelnen Punkten auf der Mitgliederversammlung erfolgen.

Jedes Mitglied kann Anträge an die Mitgliederversammlung stellen. Anträge müssen spätestens zwei Wochen vor der Versammlung (bis 27.1.2014) gestellt werden. Verspätet eingegangene Anträge bedürfen der Zulassung durch die Mitgliederversammlung. Geplantes Ende des offiziellen Teils der Versammlung ist 21:00 Uhr.

Für Getränke wird gesorgt, was zu Knuspern könnt Ihr gerne mitbringen.

Euer Vorstand des ADFC Darmstadt, Annelie v. Arnim, Iris Beckert, Roland Gürtler, Sven Luck

ADFC: Lebewohl umweltfairbund

ADFC legt eigenes Info Kettenblatt auf

ADFC. Annelie v. Arnim, Burkhard Walger. Nein, die umweltfairbund wird nicht eingestellt, sie wird es weiterhin geben. Der ADFC jedoch wird nicht mehr daran beteiligt sein.

Die beiden Vereine aus Darmstadt und von der Bergstraße wollen nächstes Jahr ein eigenes Magazin (Kettenblatt) herausbringen. Der ADFC Kreis Groß-Gerau wird eine elektronische Publikation vertreiben.

Zur Gründung einer erweiterten Redaktion und Erarbeitung einer neuen Konzeption trafen sich am

9. November Aktive aus Darmstadt und Heppenheim und beschlossen 2014 zwei Ausgaben unter dem Namen „Kettenblatt“ zu produzieren. Auf den Mitgliederversammlungen im letzten Frühjahr sprach sich eine breite Mehrheit für eine eigene Zeitschrift aus. Mit dem neuen Magazin können die Interessen der Fahrradfahrer stärker berücksichtigt werden, und es kann sich eine stärkere Identifikation der ADFC-Mitglieder mit dem Magazin herausbilden. Der ADFC möchte den Abschied von der umweltfairbund mit einem Dank an BUND und

VCD für die über 20 Jahre währende Zusammenarbeit verbinden.

Da wir mehr Platz im neuen Magazin haben, werden wir auch eine größere Vielfalt von Themen bringen können. Von Tourenvorschlägen über Verkehrspolitik und Fahrradtechnik bis zur Präsentation von Fahrrad zentrierten Betrieben und Persönlichkeiten soll das Spektrum reichen. Dabei sollen die Mitglieder und andere Fahrradfahrer die Möglichkeit bekommen, mit der Unterstützung der Redaktion auch eigene Beiträge dort herausbringen zu können. Wir freuen uns auf Meinungen, Kommentare, Reisebeschreibungen, Techniktipps und sonst Alles, was mit dem Fahrrad zu tun hat.

Bye-bye umweltfairbund, hallo Kettenblatt, wir sehen uns!

Radverkehrsschau in Ober-Ramstadt

Darmstadt-Dieburg. HS. Am 4. November 2013 fand in Ober-Ramstadt eine öffentliche Radverkehrsschau statt. Sie ging zurück auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 9.11.2012, wurde von Stadtrat Karl Heinz Haas geführt und war von der Radler-

initiative Ober-Ramstadt/Mühlthal sachlich und fachlich vorbereitet worden. Außer durch den Stadtrat war die Stadt Ober-Ramstadt durch einen Mitarbeiter der Verwaltung vertreten.

Als Teilnehmer gewann ich den Eindruck, dass die Radverkehrsschau

ein geeignetes Mittel ist, die vielen alltäglichen Probleme des Radverkehrs in die örtliche Politik und Verwaltung zu tragen. Es ist zu erwarten, dass die Lösung der kleinen Probleme relativ kurzfristig angegangen wird, während die größeren und konfliktträchtigen vermutlich auch weiterhin viel Geduld und Beharrlichkeit erfordern, gleichsam wie das Bohren dicker Bretter.

Radverkehrsschauen in Heppenheim und Bensheim

Kreis Bergstraße. Karin Lippke. Neben der allgemeinen Verkehrsschau nach der Straßenverkehrsordnung, die vor allem den Autoverkehr betrifft, führten die beiden Städte Heppenheim und Bensheim jeweils eine Verkehrsschau eigens für den Radverkehr durch. Ziel dieser Aktion war die Überprüfung der für den Fahrradverkehr zur Verfügung stehenden Wege auf ihren Zustand und die Aufdeckung und Auflistung von Gefahrenstellen.

Gemeinsam mit Vertretern der Stadt sowie je einem Vertreter der Polizei und der Straßenverkehrsbehörde Hessen Mobil fuhren Vorstandsmitglieder des ADFC zuvor ausgearbeitete und festgelegte Routen ab. An kritischen Punkten wurde Halt gemacht und über die anstehenden Probleme diskutiert. Aufgrund der Erfahrungen der Teilnehmer gab es eine Fülle von Vorschlägen, die das Ziel hatten, Verbesserungen zu finden, die ohne

aufwändige Baumaßnahmen zeitnah verwirklicht werden können.

Bei der siebenstündigen Tour durch Heppenheim wurde auch eine große Wunschliste seitens des ADFC aufgestellt, z.B. der Bau eines eigenen Radweges an der B3 auf beiden Seiten oder den Radweg von der Nordstadt Heppenheim nach Bensheim mit einer durchgängigen Teerdecke zu sanieren. Diese Maßnahmen werden zwar erst auf die Zukunftsagenda kommen, Kleinigkeiten wie das Anbringen von Reflexionsstreifen um die Sicherheit der Radfahrer zu verbessern sollten jedoch schnell erledigt sein.

Auch in Bensheim kam während der 20 km langen Strecke einiges zusammen, z.B. an der B3 das Vorziehen der Haltelinie für Radfahrer damit sie beim Abbiegen von LKWs nicht übersehen werden oder das Anbringen einer Umlaufsperrle an der Ausfahrt vom Badensee (Berliner Ring), weil Schüler dort häufig die Straße kreuzen, ohne ausreichend auf den Verkehr zu achten. Ebenso wurde die Kreuzung des R9 am Golfplatz als sehr gefährlich eingestuft, da Büsche die Sicht auf Radfahrer verdecken und deshalb vom Straßenverkehr erst sehr spät wahrgenommen werden. Hier soll durch Einbau von Erhöhungen oder Kölner Tellern eine Reduzierung des Tempos herbeigeführt werden.

Die Vertreter der Stadt sagten zu, alle Vorschläge eingehend zu prüfen und Maßnahmen zur Behebung von Mängeln kurzfristig einzuleiten.

move
Der Radladen

**Mathildenstraße 36
64625 Bensheim**

**Fon 06251 - 580 727
info@move-bergstrasse.de**

Öffnungszeiten:
Di-Fr 9:30-13:30
14:30-18:30
Sa 9:30-14:00

Radverkehrsschau in Ginsheim-Gustavsburg

Ginsheim-Gustavsburg . Mario Schuller . Anfang Oktober fand in Ginsheim-Gustavsburg eine Radverkehrsschau statt. Teilgenommen hatte das Ordnungsamt der Stadt, die Polizei, ein Vertreter von Hessen Mobil, die Kreisverkehrswacht, die Radverkehrsbeauftragte des Kreises Groß-Gerau und der ADFC.

Schwerpunkte des rund fünfstündigen Termins waren benutzungspflichtige Radwege und Einbahnstraßen, die noch nicht für den Radverkehr in Gegenrichtung freigegeben sind. Bei einigen Radwegen, die per Fahrrad angefahren wurden, wurde einstimmig beschlossen, die Benutzungspflicht aufzuheben, so dass der Radverkehr die aus seiner Sicht sicherere Ver-

kehrsführung wählen kann - wenngleich das Radfahren auf der Fahrbahn tatsächlich sicherer ist, was die Unfallzahlen belegen.

Bei einem Großteil der angefahrenen Einbahnstraßen, die bisher noch nicht für den Radverkehr in Gegenrichtung freigegeben wurden, plädierten die Teilnehmer der Radverkehrsschau dafür, dies zu ändern. Somit wird Ginsheim-Gustavsburg zukünftig wieder eine Stück fahrradfreundlicher. Der ADFC hofft, dass weitere Kommunen dem Beispiel folgen und in regelmäßigen Abständen eine Radverkehrsschau durchführen.

Kritik an Kreiseln unbegründet

Raunheim . Mario Schuller . In Raunheim wurden im Bereich der Mainzer und Aschaffener Straße neue Kreisverkehrsplätze gebaut. Der Radverkehr wird innerhalb dieser Kreisverkehrsplätze mit dem übrigen Fahrzeugverkehr geführt, was im Rahmen der Planungen mit dem ADFC abgestimmt wurde. Dies hatten einige Politiker als zu gefährlich kritisiert.

Der ADFC Kreis Groß-Gerau kann diese Kritik nicht nachvollziehen. Die dortigen Markierungen für den Radverkehr entsprechen dem aktuellen Stand der Technik und den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen. Gemäß der Straßenverkehrsordnung haben Fahrzeuge - wozu auch Fahrräder gehören - grundsätzlich die Fahrbahn zu nutzen. Nur in besonderen Gefährdungssituationen - die in

oben genannten Bereichen nicht gegeben sind - kann überlegt werden, den Radverkehr durch Markierungen oder durch bauliche Maßnahmen getrennt vom übrigen Fahrzeugverkehr zu führen.

Die Führung des Radverkehrs mit dem übrigen Fahrzeugverkehr hat insbesondere den Vorteil, dass der Radverkehr besser gesehen wird und es somit zu weniger Unfällen kommt. Wird der Radverkehr abseits auf getrennten Radwegen um den Kreisverkehrsplatz geführt, besteht an den Ein- und Ausfahrten des Kreisels ein erhöhtes Unfallpotential. Gleiches gilt auch für Straßen, die aus einem baulich getrennten Radweg und der Fahrbahn für den übrigen Fahrzeugverkehr bestehen. Dort sind die Gefahrenpunkte Fahrbahneinmündungen und Grundstücksausfahrten. Der



Kreisels in Raunheim

ADFC setzt sich deshalb auch dafür ein, dass die Benutzungspflicht von innerörtlichen Radwegen aufgehoben wird, so dass Radfahrer selbst die aus ihrer Sicht sichere Verkehrsführung wählen können. Die Unfallstatistiken belegen, dass das Radfahren auf der Fahrbahn am Sichersten ist, weshalb der ADFC dies - wo es möglich ist und die Beschilderung es zulässt - auch empfiehlt.

Vorerst keine Temporeduzierung zwischen Leeheim und Geinsheim

RIEDSTADT . Mario Schuller . Der ADFC Kreis Groß-Gerau hatte vorgeschlagen, die Höchstgeschwindigkeit auf der Landesstraße 3096 zwischen Riedstadt-Leeheim und Trebur-Geinsheim durchgehend auf 70 km/h zu reduzieren. Auf Grund eines fehlenden Radweges oder Seitenstreifens sieht der ADFC hier eine besondere Gefährdung des Radverkehrs. Insbesondere in den Sommermonaten ist dieser Straßenabschnitt wegen des nahegelegenen Erholungsgebietes mit Badensee stark von Radfahrerinnen und Radfahrern frequentiert.

Leider wurde dieser Vorschlag im Rahmen der von der Kreisverwaltung durchgeführten Anhörung bei Hessen Mobil, Polizei, Gemeinde Trebur und Stadt Riedstadt abgelehnt. Offensichtlich ist erst ein Unfall „erforderlich“, damit ein Handlungsbedarf erkannt wird. Der ADFC wird an diesem Thema dranbleiben.



Landesstraße zwischen Leeheim und Geinsheim

Monatliche Termine

BUND Darmstadt

In der Regel jeden vierten Montag des Monats offenes Treffen um 20 Uhr,
Kontakt: Georg Mehlhart, Fon 0179 4677028; allgemein 06151 37931
bund.darmstadt@bund.net, www.bund-darmstadt.de

www.facebook.com/BUND.Darmstadt

Termine: 27.1., 24.2., 24.3. - bitte Homepage beachten! Zwischentreffen
für bereits Aktive und der AGs nach Vereinbarung.

Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen zu Stadtnatur nach Vereinba-
rung. Die Termine stehen im Internet. Mitarbeit und Mithilfe bei Aktionen
wie Pflegen, Mähen, Pflanzen, Säen, Wässern jederzeit möglich!

BUND Odenwald: Infos bei Harald Hoppe Fon 06163 912174

ADFC Darmstadt

Jeden 3. Dienstag von 17.30 bis 19 Uhr im Fahrradbüro,
Eingang Fahrradstation im Darmstädter Hauptbahnhof,
Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt, Fon 06151 292368,
vorstand@adfc-darmstadt.de, www.adfc-darmstadt.de
Bitte beachten Sie das aktuelle Radtourenprogramm!

VCD Darmstadt-Dieburg

Infos bei Uwe Schuchmann, Fon 06154 2713

Termine des BUND Odenwald

Schwerpunkt: Wildkatzen im Odenwald und Streuobstwiesen, 16.1. und
28.1., 19 Uhr, Bürgerhaus Höchst bzw. Beerfelden

„Der Wolf im Odenwald?“

Infos bei Harald Hoppe, siehe Kontaktseite



Herzliche Einladung zu unseren Veranstaltungen

01-2014

**Benefizkonzert der Barrelhouse Jazzband in Langen zugunsten
des Bannwaldes • Mittwoch, 15. Januar, 20 Uhr** Der Bannwald
am Langener Waldsee soll wegen Kiesabbaus abgeholzt werden. Die
bekannte Band spielt zugunsten der BUND-Klage ab 20 Uhr in der
Stadthalle Langen. Online-Buchung: http://www.adticket.de/BARRELHOUSE-JAZZBAND-Benefizkonzert-fur-den-Erhalt-des-Langener-Bannwaldes/Langen-Hessen-Neue-Stadthalle/15-01-2014_20-00.html

**Freiwillig engagieren für Umwelt und Natur - Möglichkeiten
auch bei begrenzter Zeit • BUND, vhs • Samstag, 18. Januar,
14:30 - 17 Uhr** Trotz gestiegenem Problembewusstseins wissen vie-
le Menschen nicht, dass es auch bei den Umweltverbänden wie dem
BUND Möglichkeiten gibt, sich auch nur für einige Stunden in der
Woche, im Monat oder im Jahr für Umwelt und Natur effektiv zu en-
gagieren. Corinna Petereit, Niko Martin; Medienbäckerei, Jahnstraße 70
(Klingel Niko Martin), Bessungen

**Großdemo in Berlin „Wir haben Agrarindustrie satt“ • Sams-
tag, 18. Januar, 11 Uhr • Potsdamer Platz Berlin**

Infos zur Anreise unter www.wir-haben-es-satt.de

**Landesarbeitskreis Stadtnatur in Frankfurt zum Schwerpunkt
„Innenverdichtung - Wirkungen auf Biodiversität und ökolo-
gische Dienstleistungen“ (inklusive dem Punkt Grüngestaltung
und Klimafolgen) • Donnerstag, 23. Januar, 19 Uhr** Der BUND-
AK findet im Saalbau Bürgerhaus Gallus statt (2-4 Minuten Fußweg
zur S-Bahn-Station Galluswarte, 1 Station vom Hauptbahnhof mit S4,
S5, S6). Halbstundentakt ab Darmstadt mit S3, Gleis 3 (.05; .35; zu-
rück 0.44, 0.14). Mehr Infos: bund.darmstadt@bund.net

Veranstaltungen für Kinder

BUND Umweltkindergruppe Darmstadt

Wer zwischen sechs und zehn Jahre alt ist und Lust
hat, die Natur zu erforschen, im Wald zu spielen, mit
Naturmaterialien zu basteln oder gesunde Sachen zu
kochen, ist richtig bei der Kindergruppe des BUND
Darmstadt.

Infos & Anmeldung: kinderumweltgruppe@web.de,
www.bund-darmstadt.de > Kinder

Angebote des Umweltdiploms auch für Grup- pen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen

Angebote siehe unter www.bund-darmstadt.de im
Bereich > Kinder > Umweltdiplom. Je nach Jahreszeit
sind verschiedene Unternehmungen möglich.

Umweltdiplom Darmstadt Termine der BUND-Angebote 2014

Im . Die Angebote des BUND zum **Umweltdiplom**
sind zum jeweiligen Thema in jeweils einem Nachmit-
tag abgeschlossen, sodass viele Kinder an ihnen pas-
senden Terminen das Angebot wahrnehmen können.

Wenn Plätze frei sind, kann auch ein Angebot mehr-
mals gebucht werden. Die Anmeldung hierzu erfolgt
im Internet beim Umweltamt der Stadt Darmstadt.

4 x Kröten und Molche retten (Nähe Heimstätten-
siedlung): Dienstag bis Freitag 1., 2., 3., 4. April

4 x Auf den Spuren der Wildkatze (Oberwaldhaus):
Montag bis Donnerstag 7., 8., 9., 10. April

4 x Eidechsen beobachten und ihr Biotop weiterbauen
(Kranichstein): Dienstag bis Freitag 6., 7., 8., 9. Mai
10 x Wolle filzen und Selbstgefilztes mit nach Hause
nehmen (Bessungen): jeweils Montag bis Freitag 12.,
13., 14., 15., 16. und 19., 20., 21., 22., 23. Mai

2 x Faszination Honigbiene beim Imker (Nähe Eissport-
halle) Donnerstag, 5. und Freitag 6. Juni

3 x Wildbienen-Nisthilfen bauen und sie mit nach
Hause nehmen, mehr zu Wildbienen erfahren: Mitt-
woch bis Freitag 11., 12., 13. Juni

2 x Ruthsenbach und Seewiese in Arheilgen zum The-
ma Wasser und seine Bewohner erforschen: Dienstag,
30. Juni, Mittwoch, 1. Juli

5 x Selbst Radio-Beiträge machen (Bessungen): Mon-
tag bis Freitag 7., 8., 9., 10., 11. Juli

3 x Panik vor Wespen und Hornissen vergessen, indem
man mehr über diese Tiere erfährt, Umgangsregeln und
Nestumsiedlungsmöglichkeiten kennenlernt: Dienstag
bis Donnerstag 15., 16., 17. Juli 2014

Die **Themen** des Umweltdiploms können für weitere
Gruppen altersgerecht für Kinder, Jugendliche und
Erwachsene und bei einigen Angeboten allerdings
abhängig von der Jahreszeit vermittelt werden.

Infos bei Brigitte Martin, brigitte.martin@bund.net,
Fon 06151 37931

**Naturgartentage des Naturgarten e.V. in
Grünberg • Donnerstag, 30. Januar bis Sonn-
tag, 2. Februar** Programm und Kosten siehe www.naturgarten.org/aktuell/veranstaltungen. • Anmel-
dung: Bildungsstätte des Deutschen Gartenbaus,
Gießener Str. 47, 35305 Grünberg,
info@bildungsstaette-gartenbau.de

PRIVATE KLEINANZEIGEN

WohnTraum - Gemeinschaftlich wohnen in Darmstadt: Viele Schritte sind noch nötig bis der WohnTraum zum Wohnraum wird. Wenn Sie Interesse haben, machen Sie mit! Noch können Sie ganz viel selbst beeinflussen. Mehr Infos bei Heike Muster, Riedeselstraße 43 A, 64283 Darmstadt, Telefon 06142 12344, Fax 06142 838836, kontakt@wohntraum-da.de, www.wohntraum-da.de

Kein Geschirr zum Fest? Der BUND hat welches für Sie, zum Ausleihen - bunt oder weiß, auch Gläser und Bestecke fehlen nicht. Damit Ihr Fest abfallfrei bleibt.

www.bund-darmstadt.de > Service & Beratung > Geschirrverleih;
 Ulrich Kroeker, Fon mobil 0175 1531409, ulrich.kroeker@bund.net

Tipps zu Natur in der Stadt? Der BUND Darmstadt bietet viele Tipps für die Gestaltung von Gärten und Freiflächen, Fassaden und Dächern, für die Ansiedlung „wilder“ Tiere und heimischer Pflanzen auf www.bund-darmstadt.de > Service und > Themen > Natur in der Stadt.

Kleinen Igel gefunden, was tun? Auf der Website des BUND Darmstadt gibt es Tipps und auch Adressen, wenn Hilfe nötig ist. Mehr Infos unter www.bund-darmstadt.de > Service und Beratung > Igelschutz aber richtig

02-2014

Messe Natur-Garten-Kunst in Malchen • BUND Seeheim- Jugenheim • Sonntag, 23. Februar, 11 – 18 Uhr Die öffentliche Messe, versüßt mit Kaffee und Kuchen, wird vom BUND Seeheim-Jugenheim in der Bürgerhalle Malchen (5 Minuten Fußweg zur Straßenbahnhaltestelle) veranstaltet. www.bund-seeheim-jugenheim.de

03-2014

Biologische Vielfalt für Darmstadt - Ein Maßnahmenprogramm in 25 Schritten • BUND, vhs • Dienstag, 25. März, 19 – 21 Uhr

Die Vereinten Nationen riefen den Zeitraum von 2011 bis 2020 zur „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ aus. Durch die Dekade sollen mehr Menschen für den Erhalt der biologischen Vielfalt sensibilisiert und das gesellschaftliche Bewusstsein für ihren Wert und die Verantwortung für ihren Schutz gefördert werden. Neben Bund und Land sollen auch Städte und Gemeinden – und damit auch wir Bürger – dazu beitragen, die biologische Vielfalt zu erhalten. Denn der Gefährdungsgrad der Tier- und Pflanzenarten sowie der Lebensräume in Deutschland ist einer der höchsten in Europa.

Wir müssen handeln, denn die natürliche Vielfalt zu schützen, bedeutet nicht nur, die Schönheit der Natur – auch innerorts – zu bewahren, sondern die Grundlagen unseres Überlebens zu sichern (Bundesumweltministerium 2010). Der Naturschutzbeirat der Stadt erarbeitete einen Entwurf für ein Maßnahmenprogramm, wie Darmstadt in 25 Schritten mehr für die Biologische Vielfalt tun kann. Diese Checkliste für Bau- Sanierungs- und Pflegemaßnahmen umfasst neben der Grundlagenermittlung die Handlungsfelder Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich, Arten- und Biotopschutz, nachhaltige Nutzung, Bewusstseinsbildung und Kooperationsmöglichkeiten sowie Umsetzungs- und Erfolgskontrolle. Das Programm wird im Vortrag vorgestellt und erläutert. Christian Storm, Brigitte Martin; vhs – Justus-Liebig-Haus, Raum 11

Landesdelegiertenversammlung BUND Hessen • Samstag, 29. März, 9:45 – 17:15 Frankfurt, Saalbau Bürgerhaus Gallus
 Näheres ab Februar im BUNDmagazin und www.bund-hessen.de

Die Kröten wandern wieder - Ein Sonntagsspaziergang • BUND, vhs • Sonntag, 30. März, 14:30 – 16:30 Uhr Von Februar bis April, bei manchen Arten auch etwas später, finden die Frühjahrswanderungen der Frösche, Kröten und Molche statt. Neben der Lebensweise der im Gebiet vorkommenden Amphibien werden verschiedene Schutzmaßnahmen erläutert, damit die Tiere nicht von Autos überfahren

werden. Findet auch bei Regen statt. Helmut Schulte, Herbert Wolf; Treffpunkt: Kleyerstraße vor dem Postverteilzentrum

04-2014

Praxisberichte im Landes-AK Stadtnatur in Frankfurt • Donnerstag, 3. April, 19 Uhr Saalbau Bürgerhaus Gallus bund.darmstadt@bund.net

Sonntagsspaziergang auf den Spuren der Wildkatze im Kranichsteiner Forst • BUND, vhs • Sonntag, 6. April, 15 – 17 Uhr

Auf Entdeckungstour geht es ins Reich der seltenen Europäischen Wildkatze. Dabei wird verschiedenen Fragen nachgegangen wie „Ist die Wildkatze ein weggelaufener Stubentiger? Was sind Lockstöcke? Und was haben Wildkatzen und Frösche gemeinsam?“ Wir erfahren dabei etwas zu ihrem Lebensraum, ihrer Lebensweise und welchen Gefahren Wildkatzen ausgesetzt ist. Nebenbei schauen wir nach den Frühjahrsblühern im Ostwald. Findet auch bei Regen statt. Brigitte Martin, Gerald Schmitt; Treffpunkt: Dieburger Str. 257, Bushaltestelle Oberwaldhaus am Steinbrücker Teich

05-2014

Ein Garten für Eidechsen, Wildbienen und Co. - Sonntagsspaziergang für große und kleine Entdecker • BUND, vhs • Sonntag, 11. Mai, 14:30 – 16:30 Uhr

Wie man den eigenen Garten und benachbarte Grünanlagen für sie und die ebenfalls harmlose Blindschleiche als Lebensraum gestalten und die Reptilien mit kleinen Hilfsmitteln vor dem Zugriff von Haustieren schützen kann wird vor Ort erläutert. Gerald Schmitt, Heike Bartenschlager; Treffpunkt: Kranichstein, Ecke Elisabeth-Selbert-Straße/Borsdorffstraße nahe Straßenbahnhaltestelle Linie 5

Natur im Mörsbacher Grund - Ein Sonntagsspaziergang • BUND, vhs • Sonntag, 18. Mai, 14:30 – 17 Uhr Unter den Kräutern am Wegesrand befindet sich allerhand, was im Tee, Gemüse oder Salat landen darf. Niko Martin, Jürgen Sutter; Treffpunkt: Messeler-Park-Straße, östlicher Ortsrand (Richtung GSI), Darmstadt-Wixhausen

06-2014

100 Jahre Waldfriedhof - Ein Sonntagsspaziergang zu alten Bäumen und Flechten • BUND, vhs • Sonntag, 1. Juni, 14:30 – 16:30 Uhr

Vor einhundert Jahren wurde der Waldfriedhof angelegt. Viele der ursprünglichen Waldbäume blieben dabei bis heute stehen. Beim Rundgang werden einige von ihnen aufgesucht und ihre Schönheit und ihr Wert für die Natur erläutert. Auf dem Friedhof finden sich aber auch ganz andere Lebewesen: die Flechten, welche von den meisten Menschen kaum beachtet werden. Flechten gelten als empfindliche Organismen, die insbesondere durch Luftschadstoffe in ihrer Existenz bedroht sind. Anhand unterschiedlicher Lebensräume soll gezeigt werden, dass es trotz dieser Tatsache noch zahlreiche Flechtenarten zu entdecken gibt. Zur Beobachtung der zum Teil recht kleinen Organismen ist das Mitführen einer Handlupe empfehlenswert. Marion Eichler, Rainer Cezanne; Treffpunkt: Am Waldfriedhof, Haupteingang



Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)

Bundesgeschäftsstelle
Rudi-Dutschke-Straße 9
10969 Berlin
Tel. 030 280351-0
Fax 030 280351-10
mail@vcd.org
www.vcd.org

VCD bundesweit:

24-Stunden-Notrufzentrale
(VCD-GoCard)
Tel. 0228 9654230

VCD Hessen e. V.

UmweltHaus Kassel
Wilhelmsstr. 2
34117 Kassel
Tel. 0561 108310
hessen@vcd.org
www.vcd.org/hessen

VCD Darmstadt-Dieburg e.V.

Uwe Schuchmann
Rostocker Straße 14
64372 Ober-Ramstadt
Tel. 06154 2713
VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de

Spendenkonto VCD

Vereinigte Volksbank Maingau eG
BLZ 505 613 15 • Konto 59 000 26



ADFC-Bundesverband

ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
Tel. 0421 34629-0
Fax 0421 34629-50
kontakt@adfc.de • www.adfc.de

ADFC Hessen e.V.

Löwengasse 27 A, 60385 Frankfurt
Tel. 069 9563460-40
Fax 069 9563460-43
buero@adfc-hessen.de • www.adfc-hessen.de

ADFC Darmstadt e.V.

Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt
Tel. 06151 292368
Fax 06151 3607450
vorstand@ADFC-Darmstadt.de
www.ADFC-Darmstadt.de

Treffen und Fahrrad-Codierung: Jeden 3.
Dienstag im Monat, 17:30 bis 19 Uhr
Fahrradbüro Eingang Fahrradstation im Hbf

ADFC Ortsgruppe Weiterstadt

Thomas Grän
weiterstadt@ADFC-Darmstadt.de
Treffen: Termine siehe www.adfc-darmstadt.de

ADFC Ortsgruppe Dieburg/Groß-Umstadt

Roland Gürtler
Tel. 06078 789571
Guerter@ADFC-Darmstadt.de
Treffen: jeden 1. Dienstag im Monat
ab 19:30 Uhr, Gaststätte „Pajaro Negro“
Am Bahnhof 6, Dieburg

ADFC Radlertreff Tannenberg

Xavier Marc
Tel. 06257 86303
Marc@ADFC-Darmstadt.de
Treffen: jeden 1. Freitag im Monat
ab 19:30 Uhr, Gaststätte „Zum Löwen“
Bergstr. 7, Seeheim

ADFC Kreisverband Bergstraße

Matthias Gehrman (Vorsitzender)
Laudenbacher Tor 2, 64646 Heppenheim
Tel. 06252 4451
matthias.gehrman@adfc-bergstrasse.de
www.adfc-bergstrasse.de

Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um
19:30 Uhr Bensheim, Weingut Mohr,
Grieselstr. 51-59

ADFC Ortsgruppe Lorsch

Ulrich Villringer, Sprecher
Röchesgasse 6a, 64653 Lorsch
Tel. 06251 51525
Ulrich.villringer@adfc-bergstrasse.de
Treffen: jeden letzten Montag im Monat,
um 19:30 Uhr in der Pizzeria Bella Capri im
Sportpark Ehlried, Im Ehlried 1, Lorsch.

ADFC Kreis Groß-Gerau e.V.

Mario Schuller, 1. Vorsitzender
Berliner Platz 19, 65428 Rüsselsheim
Tel. 06142 920763
info@adfc-kreis-gg.de
www.adfc-kreis-gg.de

Radlerinitiative Mühlthal/Ober-Ramstadt

Christel Erbach • Tel. 06154 52413
Terra-kotta@web.de
Neu: Treffen: jeden 3. Donnerstag im Monat,
20 Uhr, Gaststätte Anemon
Nieder-Ramstädter Straße 83, Ober-Ramsta

Spendenkonto ADFC Darmstadt e.V.

Sparkasse Darmstadt • BLZ 508 501 50
• Konto 638 371



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND e.V., Bundesgeschäftsstelle

Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. 030 275864-0
Fax 030 275864-40
bund@bund.net
www.bund.net

BUND Hessen e.V.

Landesgeschäftsstelle
Ostbahnhofstr. 13, 60314 Frankfurt
Tel. 069 677376-0
Fax 069 677376-20
bund.hessen@bund.net
www.bund-hessen.de • facebook.com/BUND.Hessen

BUND-Mitgliederverwaltung Hessen

Tel. 069 677376-10

BUNDjugend Hessen

Ostbahnhofstr. 13, 60314 Frankfurt
Tel. 069 677376-30
Fax 069 677376-20
bundjugend.hessen@bund.net
www.bundjugendhessen.de

BUND-Kontakt überregional

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Tel. 06151 37931, brigitte.martin@bund.net

BUND OV Darmstadt

Heike Bartenschlager
Louise-Schröder-Weg 30, 64289 Darmstadt
Tel. 06151 783208
heike.bartenschlager@bund.net
www.bund-darmstadt.de • Folgen Sie uns auf
facebook.com/BUND.Darmstadt

BUND-Treffen Darmstadt eden 4. Montag des
Monats, 20 Uhr, Treffpunkt www.bund.darmstadt.de >
Termine, Fon 06151 37931; J

BUNDjugend Darmstadt

Infos bei Sarah, buju.darmstadt@bund.net

BUND-Geschirrverleih

Ulrich Kroeker, Untere Mühlstr. 35/HH
64291 Darmstadt-Arheilgen
Tel. 0175 1531409
ulrich.kroeker@bund.net

BUND KV Odenwald

Harald Hoppe
Rondellstraße 9, 64739 Höchst
Tel. 06163 912174
bund.odewald@bund.net
www.darmstadt.bund.net/odenwald

BUND KV Darmstadt-Dieburg

Wolfgang Feiß, Im Kirchwald 3
64342 Seeheim-Jugenheim Feiß: 06257 86125
info@bund-seeheim-jugenheim.de
www.bund-seeheim-jugenheim.de

BUND KV Bergstraße

Guido Carl
Treffen: Ludwigstraße 13, 64646 Heppenheim
Tel. 06252 5189
Fax 06252 5189
bund.bergstrasse@bund.net • www.bund-bergstrasse.de

BUND KV Groß-Gerau

Elisabeth Schweikert, Im Friedrichsee 10 a,
64521 Groß-Gerau, Tel. 06152 40136
mail@bund-kv-gg.de
www.bund-kv-gg.de

Spendenkonto BUND Hessen

IBAN: DE32 5005 0201 0000 7999 12 • Frankfurter
Sparkasse • Verwendungszweck: Spende
ggf. für ein bestimmtes Projekt, OV, KV oder AK



RadAR

Radio Darmstadt

103,4 MHz

Kabel Darmstadt 99,85 MHz

HörerInnen-Tel. 06151 8-7000
HörerInnen-Fax 06151 8-700-111

Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt
www.radiodarmstadt.de
Webradio und Podcast



Umweltbewusst handeln und sparen?
Jetzt geht beides:
Mit dem Öko^{PLUS} Tarif der GGEW AG!

Mehr Informationen unter www.ggew.de
oder Telefon (06251) 1301-450,
Mo.-Fr. 8 bis 18 Uhr



Suchen Sie sich die günstigsten
Ökostrom-Anbieter ohne Vorkasse für Südhessen:
Unabhängig vergleichen auf www.verivox.de

■ ■ ■ Mitdenken. Verantwortung übernehmen. Wechseln.

Sie wollen Ihr Haus energetisch sanieren?

Passivhaus aber wie Dämmung
Förderungen ? Solarthermie
neue Heizung Photovoltaik
Energieausweis neue Fenster

Gutschein*
30 €

*Rabatt für eine BAFA-Energieberatung

Ingenieurbüro **Huth**

Ökologisch – Unabhängig

Vor-Ort-Gebäude-
Energieberatung
vom Elektroingenieur

Dipl.-Ing. (FH)
Martin Huth
Darmstadt

Tel. 06151 – 627 48 64
Mobil 0163 – 159 86 87
info@ing-huth.de
www.ing-huth.de



naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt – gestalten und pflegen

Freiburgstraße 29

64720 Michelstadt

Telefon 06061 965541

kontakt@lebendige-vielfalt.de | www.lebendige-vielfalt.de

Jürgen Schmidt

→ Wir drucken für Sie

Briefpapier, Visitenkarten, Flyer,
Zeitungen, Plakate, Handzettel,
Broschüren, Farblaserdrucke,

... alles auf Papier

Von der Gestaltung bis zum Versand –
voller Service für Ihre Drucksachen!

Sieger beim Bundeswettbewerb *Familienfreundlicher Betrieb 2000*



Druckwerkstatt Kollektiv Offsetdruck & Verlag GmbH

Feuerbachstraße 1 • 64291 Darmstadt
Telefon 06151-373986 • Fax 373786
e-mail: druckwerkstattkollektiv@t-online.de
<http://www.druckwerkstattkollektiv.de>



Einkufen in Südhessen hat einen Namen:

www.shoptimal.de

Fahrräder Fahrradzubehör
Fotos Videos Multimedia
Party-Bedarf Zauberartikel
Spielwaren Modeschmuck
Büromaschinen Stempel
Bücher Astronomiegeräte
Küchenbedarf Porzellan
Glas Antiquitäten Möbel
Designerartikel Zinn Tee
Gewürze Naturkost Wein
Feinkost Geschenkartikel

Das Shop-System:
Universell für alle Branchen

Die Shopping Mall:
Einkufen von Null bis 24 Uhr



NetzWerkPlan

Gesellschaft für digitale Kommunikation und neue Medien mbH
Heidelberger Landstraße 186a-64297 Darmstadt
tel 0 61 51 - 53 83 00 • fax 0 61 51 - 53 83 09
www.netzwerkplan.de • info@netzwerkplan.de